

# Magazin-e

Personalverband des Bundes | Association du personnel de la Confédération | Associazione del personale della Confederazione | [www.pvb.ch](http://www.pvb.ch)

*National- und Ständeratswahlen 2023*

**Wahlhilfe | Seite 9**

*Élections fédérales 2023*

**Aide électorale | Page 19**

*Elezioni federali 2023*

**Assistenza elettorale | Pagina 27**

# Vergünstigte Hypotheken für alle PVB-Mitglieder.



Profitieren Sie von vorteilhaften Konditionen auf Festzinshypotheken – auch bei gestaffeltem Bezug. Ihr individueller Zinssatz ist bis zu 12 Monate im Voraus fixierbar. Zudem fallen keine Bearbeitungsgebühren an.

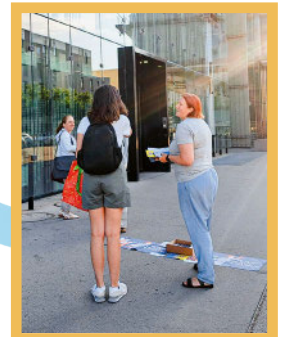
**Aktuelle Zinssätze und Terminvereinbarung: [bekb.ch/pvb](https://www.bekb.ch/pvb)**

## WIR WAREN VOR ORT! NOUS SOMMES PRÉSENT·E·S SUR PLACE!

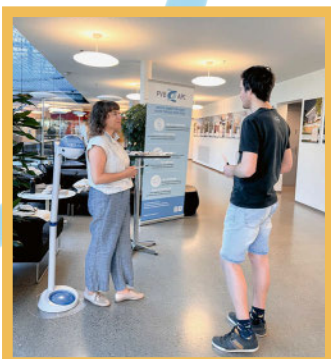
Eidgenössische Finanz-  
marktaufsicht FINMA  
Autorité fédérale de  
surveillance des marchés  
financiers FINMA



Bundesamt für Statistik BFS  
Office fédéral de la statistique OFS



Staatssekretariat  
für Wirtschaft SECO  
Secrétariat d'Etat  
à l'économie SECO



Bundesamt für Bauten  
und Logistik BBL  
Office fédéral des constructions  
et de la logistique OFCL



Zentrale Ausgleichsstelle ZAS  
Centrale de compensation CdC

Wünschen Sie einen Besuch von uns?  
Souhaitez-vous que  
nous vous rendions visite?

Melden Sie sich unter:  
Contactez-nous à:  
[pvb@pvb.ch](mailto:pvb@pvb.ch)

## Inhalt

**Editorial:** «Ist der PVB politisch unabhängig? Ja! Aber unpolitisch zu sein, kann sich der PVB nicht leisten ... | Seite 4

**#Die Chronik:** Sie haben die Wahl am 22. Oktober. Wählen Sie richtig! | Seite 4

**News aus dem Bundesbaus:** Löhne und Renten | Seite 5

**75 Jahre AHV:** Kundgebung | Seite 7

**ETH-Bereich:** Unsere Lohnforderungen für 2024 | Seite 7

**Agroscope:** Bauarbeiten in Posieux sind ein Jahr im Verzug | Seite 7

**Danke dir, liebe Maya, für dein Engagement!** | Seite 8

**Rückblick** 14. Juni 2023 | Seite 8

**Dossier:** National- und Ständeratswahlen 2023 – Wahlhilfe | Seite 9

**Interview:** PVB-Mitglieder stellen Fragen an Nationalrätin und Präsidentin des PVB Barbara Gysi | Seite 13

## Sommaire

**Editorial:** L'APC est-elle apolitique? Oui, mais elle ne peut toutefois pas se permettre d'être apolitique ... | Page 15

**#La chronique:** «C'est à vous de décider le 22 octobre. Faites-le bon choix!» | Page 15

**Actualités du Palais fédéral:** salaires et retraites | Page 16

**Rassemblement** pour les 75 ans de l'AVS | Page 17

**Domaine des EPF:** nos revendications salariales pour 2024 | Page 17

**Agroscope:** Retard d'une année dans les travaux de construction à Posieux | Page 17

**Retour sur le 14 juin** | Page 18

**Dossier:** Élections fédérales 2023 – Aide électorale | Page 19

**Interview:** Les membres de l'APC posent des questions à la Conseillère nationale et présidente de l'APC Barbara Gysi | Page 24

## Sommario

**Editoriale:** L'APC è politicamente indipendente? Sì! Ma non può permettersi di essere apolitica ... | Pagina 26

**#La Cronica:** Il 22 ottobre potete scegliere. Votate e votate bene! | Pagina 26

**Dossier:** Elezioni federali 2023 – Assistenza elettorale | Pagina 27

**Interview:** I membri dell'APC pongono delle domande alla Consigliera nazionale e Presidentessa dell'APC Barbara Gysi | Pagina 31

### Danke dir, liebe Maya, für dein Engagement!

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen Maya Beyeler vorstellen, die sich seit Jahren aktiv für den PVB einsetzt. Sie durchlebt gerade einen wichtigen Übergang in ihrem Leben, da sie nun pensioniert ist. Wir haben mit Maya ein kurzes Interview geführt.

**Seite 8**



© Maya Beyeler



© Mélanie Glayre

### Actualités du Palais fédéral: salaires et retraites

La session d'été a été très difficile du point de vue du personnel de la Confédération et de l'APC. D'abord, les deux commissions des finances du Conseil des États et du Conseil national ont rejeté le crédit supplémentaire de 0,5% destiné à la compensation du renchérissement pour le personnel fédéral. Puis le Conseil national a transmis deux motions de l'UDC visant une réduction importante de la prévoyance professionnelle des employé-e-s de la Confédération.

**Page 16**

### Elezioni federali 2023 – Assistenza elettorale

L'assistenza elettorale riportata nelle pagine seguenti e sul nostro sito web, presenta le e i parlamentari che negli ultimi anni hanno sostenuto le nostre rivendicazioni in fatto di condizioni di lavoro o di previdenza professionale.

**Pagina 27**



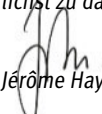
© Parlamentsdienste

## Ist der PVB politisch unabhängig? Ja! Aber unpolitisch zu sein, kann sich der PVB nicht leisten ...

Am 22. Oktober 2023 finden wiederum die nationalen Wahlen statt. Wie alle vier Jahre sind die Wahlberechtigten aufgerufen, ihre Vertreter:innen in den beiden Kammern, dem National- und dem Ständerat, zu wählen. Durch die Wahlen wird das Parlament für die nächsten vier Jahre zusammengesetzt. Dieses Parlament ist anschliessend die höchste Instanz in Sachen Anstellungsbedingungen und der Personalpolitik in der Bundesverwaltung, und haben direkten Einfluss auf die Arbeitsbedingungen der Angestellten der bundesnahen Betriebe und des ETH-Bereichs. Diese Bedingungen haben wiederum direkten Einfluss auf die Angestellten der bundesnahen Betriebe und des ETH-Bereichs. Deshalb ist die Zusammensetzung des Parlaments für die zukünftigen Arbeitsbedingungen der oben erwähnten Angestelltenkategorien zentral. Wie Sie in dieser Ausgabe des PVB-Magazins unter «News aus dem Bundeshaus» lesen können, haben dabei die Parlamentarier:innen einen immensen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen und können mittels Vorstössen radikal auf die Anstellungsbedingungen einwirken. In den letzten Jahren sind die Arbeitsbedingungen der Bundesangestellten unter sehr grossen Druck geraten. Dabei hat vor allem die SVP die Anstellungsbedingungen beim Bund im Visier. Vielfach sind ihre Vorstösse auch Wahlkampfgeplänkel, aber mit massiven Konsequenzen, welche anschliessend nicht die Parlamentarier:innen, sondern die Bundesangestellten tragen müssen. Im Dossier dieses PVB-Magazins finden Sie eine Wahlhilfe für die Wahlen vom 22. Oktober 2023. Diese kommentieren wir nicht weiter, da diese für sich spricht und alle frei sind in deren Lektüre und Schlussfolgerungen. Aber die Auswertung vom Stimmverhalten des Parlaments soll auch aufzeigen, warum wir uns erstens politisch einmischen und uns zweitens vielfach mit den gleichen politischen Parteien und Akteur:innen einbringen. All unseren Mitgliedern, die meinen, dass der PVB doch politisch unabhängig sei, möchte ich mitteilen, dass wir politisch zwar unabhängig sind und dies ist auch gut so, aber als Personalverband können wir nicht apolitisch sein. Als apolitischer Personalverband könnte der PVB schlicht den Zweckartikel der PVB-Statuten nicht mehr erfüllen. Dieser besagt:

**«Art. 1 Zweck Der PVB als politisch unabhängiger Verein nach ZGB mit Sitz in Bern wurde 1912 gegründet. Er wahrt vor allem die rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen seiner Mitglieder. Er arbeitet zur Erreichung seiner Ziele mit anderen Organisationen zusammen (zum Beispiel mit Berufs-, Dach- und Arbeitnehmendenverbänden).»**

Da die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitglieder von der öffentlichen Gesetzgebung abhängig sind, muss der PVB politisch Einfluss nehmen und mit den Partner:innen zusammenarbeiten, die seine Anliegen unterstützen. Dabei arbeiten wir grundsätzlich mit allen Parteien und Bewegungen zusammen. Natürlich gilt in jedem Fall, dass unsere Partner:innen unsere demokratischen Grundprinzipien, unseren Rechtsstaat, das Völkerrecht sowie die universellen Menschenrechte anerkennen, ansonsten wird es sehr schwierig. Dabei bleibt unsere tatkräftigste Unterstützung im Parlament unsere Präsidentin und SP-Nationalrätin Barbara Gysi. Unermüdlich und exemplarisch setzt sie sich für das Bundespersonal ein. Dafür erlaube ich mir, Barbara im Namen aller PVB-Mitglieder herzlichst zu danken.

  
Jérôme Hayoz, Generalsekretär PVB



## #DieChronik

### Sie haben die Wahl am 22. Oktober. Wählen Sie richtig!

Mit den Gesamterneuerungswahlen für National- und Ständerat werden am 22. Oktober 2023 die Weichen für die nächsten vier Jahre neu gestellt. Und dies in einem entscheidenden Moment mit herausfordernden Zeiten. Die Bundesfinanzen sind zwar nach wie vor gut, die Schweiz hat eine tiefe Staatsquote und eine geringe Verschuldung. Dennoch sind durch die grossen Ausgaben für die Coronapandemie, die Aufnahme von Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine und die CS-Krise die Finanzpläne angespannt. Die Schuldenbremse hilft zwar, den Staatshaushalt im Lot zu halten – bei derartigen Krisen und der Bewältigung ausserordentlicher Ausgaben wird sie jedoch zum Korsett. Zwar sind die Ausgaben für den Personalbereich im Bundesbudget seit vielen Jahren stabil und entsprechen rund 8 bis 9% des Gesamthaushalts. Dennoch geraten aktuell die Anstellungsbedingungen, Löhne und Anzahl Stellen massiv unter Druck.



Selbst im Ständerat, welcher über all die Jahre jegliche Abbaupläne des Nationalrats abgelehnt hatte, weht aktuell ein rauher Wind, ist doch in der Sommersession auch von der «Chambre de réflexion» der Nachtragskredit für die Teuerung abgelehnt worden. Der Nationalrat hat zudem Vorstösse gutgeheissen, die massive Einschnitte bei den Pensionskassenleistungen zur Folge hätten.

Sollte, wie Wahlprognosen voraussagen, eine Stärkung des bürgerlichen Lagers erfolgen, so wird das grosse Auswirkungen auf das Personal des Bundes, der bundesnahen Betriebe und des ETH-Bereichs haben.

Sie haben die Wahl am 22. Oktober. Wählen Sie richtig!

**Barbara Gysi**  
**Präsidentin des PVB**



© Parlamentsdienste

## News aus dem Bundeshaus und der Bundespolitik



Über die Neuigkeiten aus dem Bundeshaus informieren wir unsere Mitglieder regelmässig und aktuell via Newsletter. Untenstehende Zusammenfassung mit den Aktualitäten aus dem Bundeshaus hat dabei, soweit der Redaktionsschluss es ermöglicht, den aktuellen Stand in den verschiedenen Dossiers berücksichtigt. Über die weitere Entwicklung werden wir fortlaufend via Newsletter und ebenfalls zusammenfassend im nächsten Magazin berichten und unter [www.pvb.ch/politik](http://www.pvb.ch/politik)

Über die Neuigkeiten aus dem Bundeshaus informieren wir unsere Mitglieder regelmässig und aktuell via Newsletter. Untenstehende Zusammenfassung mit den Aktualitäten aus dem Bundeshaus hat dabei, soweit der Redaktionsschluss es ermöglicht, den aktuellen Stand in den verschiedenen Dossiers

berücksichtigt. Über die weitere Entwicklung werden wir fortlaufend via Newsletter und ebenfalls zusammenfassend im nächsten Magazin berichten und unter [www.pvb.ch/politik](http://www.pvb.ch/politik)

### Ein rauer Wind weht dem Bundespersonal aktuell aus dem Bundeshaus entgegen

Die Sommersession war aus Sicht des Bundespersonals und des PVB eine sehr schwierige Session. Selten wehte ein solch rauer Wind dem Bundespersonal entgegen. Zuerst haben die beiden Kammern den Nachtragskredit von 0,5% für den Teuerungsausgleich des Bundespersonals abgelehnt und anschliessend hat der Nationalrat noch zwei Motionen der SVP für einen massiven Abbau in der beruflichen Vorsorge der Bundesangestellten überwiesen. Wobei der erstere Entscheid keine direkten Konsequenzen auf die Löhne der Bundesangestellten hat, aber ein politisch sehr schwieriges Signal ist, würden die zwei Motionen enorme Konsequenzen auf die Publica-Renten haben. Doch eines nach dem anderen:

### Der umstrittene Teuerungsausgleich auf den Löhnen der Bundesangestellten

Bereits zu Beginn des Jahres 2022 war den Personalverbänden, Gewerkschaften und den Wirtschaftsverbänden bewusst, dass die allgemeine weltweite wirtschaftliche und politische Grosswetterlage für ein Anziehen der Teuerung sorgen wird. Der damalige Finanzminister Maurer hat daher nach den ersten Diskussionen mit dem PVB und den Personalverbänden die Mittel für einen allfälligen Teuerungsausgleich auf den Löhnen der Bundesangestellten von 1% auf 2% erhöht. Weitere Verhandlungsrunden folgten und der PVB lancierte die Petition

«Voller Teuerungsausgleich auf Löhne und Renten», diese vereinte über 4200 Unterschriften. Schlussendlich einigten sich die Sozialpartner auf einen Teuerungsausgleich von 2,5%, welcher im schweizerischen Mittel lag.

Die nicht budgetierten finanziellen Mittel von 0,5% sollten im Folgejahr 2023 in einem Nachtragskredit gewährt werden. Dieser war im Parlament jedoch hochumstritten und wurde abgelehnt.

Die PVB-Präsidentin und SP-Nationalrätin, Barbara Gysi, hat mit einer Kommissionsminderheit noch versucht, die Meinung im Plenum des Nationalrates zu ändern. Leider hatten aber die SVP und FDP wie auch die ansonsten gemässigten Stimmen der Mitte kein Gehör für die zusätzlichen Mittel.

### Die Vorzeichen für die Lohnrunde 2024 bleiben schlecht

Im Budget 2024 ist weiterhin nur 1% eingestellt. Zwar hat die Prognose für die Jahresteuierung in den letzten beiden Monaten etwas erholt und sank von 2,6% auf aktuell 2,3%. Dennoch würden bei der aktuell prognostizierten Jahresteuierung zusammen mit den Restanzen aus den Jahren 2022 und 2023 finanzielle Mittel von ca. 1,7% über dem eingestellten Budget fehlen.

### Wie weiter mit den Löhnen des Bundespersonals?

Im letzten Jahr haben wir erfolgreich eine Petition lanciert, welche entsprechend Druck auf Bundesrat Maurer ausgeübt hat. Für diesen Herbst müssen die Personalverbände und Gewerkschaften wieder aktiv werden. Wir haben an der PVB-Präsident:innenkonferenz mit den Sektionen über mögliche Aktionen und Aktivitäten für die Lohnrunde in diesem Herbst 2024 diskutiert.

### Und die Rentner:innen?

Insbesondere für die tieferen und mittleren Renten sind die Auswirkungen der aktuellen Inflation ebenfalls massiv. Im letzten Jahr hat der PVB daher die Petition nicht nur auf die Löhne ausgerichtet, sondern auch auf die Renten ausgeweitet. Viele Rentner:innen haben diese auch unterschrieben. Die Forderung des Teuerungsausgleichs auf den BVG-Renten wurde mehrmals bei der Publica wie auch beim Bundesrat deponiert. Verschiedene Gespräche mit dem eidgenössischen Personalamt (EPA) und eine Auslegeordnung in der Thematik Teuerungsausgleich auf den Renten haben stattgefunden, aber die Diskussionen erweisen sich als herausfordernd. Der Wille, etwas bei den Renten zu



© Mélanie Glayre

verbessern, ist weder beim EPA noch beim Bundesrat vorhanden. Wir können nur bekräftigen, dass der PVB in der Bundesverwaltung wie auch im Parlament aktiv bleibt, damit auch die Lage der Rentner:innen angemessen berücksichtigt wird.

### Der Generalangriff auf die Bundesangestellten geht weiter: Zwei SVP-Motionen überraschend überwiesen!

Wie eingangs erwähnt, haben die gleichen Mehrheitsverhältnisse im Nationalrat zwei Motionen der SVP-Fraktion in der Sommersession eingereicht, welche das Bundespersonal betreffen. Dies, obwohl der Bundesrat die Ablehnung beider Motionen beantragte. Eine ähnlich lautende parlamentarische Initiative (Pa. Iv.) von SVP-Nationalrat Glarner wurde zum Glück nach intensivem Lobbying des PVB und den Personalverbänden zurückgezogen.

Die zwei in der Herbstsession 2022 eingereichten Motionen der SVP verlangen folgendes:

- Eine Reduktion der Sparbeiträge. Der Anteil der zu bezahlenden Beiträge in der beruflichen Vorsorge der Bundesverwaltung zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgeberschaft soll dabei der sogenannten Privatwirtschaft angepasst werden und stets im Verhältnis 45% zu 55% liegen.

Doch damit nicht genug:

- In der zweiten Motion verlangt die SVP eine Reduktion des Arbeitgeberanteils und eine Anpassung des Bundespersonalrechts dahingehend, dass die Sätze der Altersgutschriften, welche vom Bund für seine Angestellten bezahlt werden, das gesetzliche Minimum um nicht mehr als 5% übersteigen.

Was dies für die zukünftigen Renten bedeutet, lässt sich auch ohne grosse mathematische Fähigkeiten ausdenken. Kurzgesagt, im Standardplan würden die Renten um bis zu 15% und im Kaderplan um bis zu 20% sinken. In nackten Zahlen:

- CHF 100–600 weniger Rente pro Monat im Standardplan und
- CHF 400–1400 pro Monat im Kaderplan.

Dieser soziale Kahlschlag ist in Zeiten einer hohen Inflation unverantwortlich. Die tieferen und mittleren Einkommen wären prozentual wiederum am stärksten betroffen. Weiter wäre der Bund auf dem Arbeitsmarkt mit vergleichbaren Unternehmungen im Service-Public-Bereich und der Privatwirtschaft nicht mehr konkurrenzfähig. Die aktuellen Bedingungen in der beruflichen Vorsorge der Bundesverwaltung sind mitnichten überdurchschnittlich, sondern diese sind mit anderen öffentlich-rechtlichen Pensionskassen oder auch Pensionskassen von vergleichbaren Unternehmungen der Privatwirtschaft durchaus vergleichbar.

### Groteske Forderungen an die Arbeitgeberin Bund

Dass gerade die Arbeitgeberin Bund von den grundsätzlichen Regeln der gesetzlichen beruflichen Vorsorge abweichen soll, ist befremdend. Damit zwischen den Interessen der Arbeitgebenden und der Arbeitnehmenden ein Ausgleich stattfindet, sind Vorsorgekommissionen paritätisch zusammengesetzt. Dies ist in der Privatwirtschaft und ebenfalls in den Vorsorgegremien der Publica gesetzlich so geregelt. Nur, dass beim Bundespersonal das Parlament die paritätischen Gremien der Publica übersteuern kann. Dieser Widerspruch ist unhaltbar.

Es ist notwendig, dass der Bundesrat und die vernünftigen Teile des Parlaments dafür sorgen, dass das Bundespersonal von diesen Attacken besser geschützt wird. Dafür ist die Sozialpartnerschaft in der beruflichen Vorsorge wie auch bei der Aushandlung von Arbeitsbedingungen ein probates und breit anerkanntes Mittel. Der Status Quo ist untragbar. Das Verhalten von Teilen des Parlaments gegenüber dem Bundespersonal ist schlichtweg unverantwortlich.

### Die Motionen im Ständerat verhindern

Die beiden vom Nationalrat überwiesenen Motionen der SVP gehen nun in die ständerätliche staatspolitische Kommission (SPK-S) und anschliessend in die kleine Kammer. Aktuell organisiert der PVB mit unseren Partnern das politische Lobbying, um die Mitglieder der SPK-S und des Ständerates über die massiven Konsequenzen der beiden Motionen aufzuklären. Dieser soziale Kahlschlag beim Bundespersonal kann sicherlich nicht im Interesse einer Mehrheit von Mitte- und FDP-Politiker:innen sein. Aus den Reihen der SVP erwarten wir kein Umdenken, da ist seit geraumer Zeit, wie sagt man so schön, Hopfen und Malz verloren.

AHV

## Kundgebung zu 75 Jahre AHV: die Stunde der Senior:innen

Am 25. September hat um 15 Uhr die Kundgebung zu 75 Jahre AHV stattgefunden, die von der SGB-Rentner:innen Kommission organisiert wurde. Der PVB wird in der Kommission durch Norma Giannetta vertreten und unsere Präsidentin Barbara Gysi hat die Kundgebung mit ihrem Votum eröffnet. Die existenzsichernde AHV, wie sie die Verfassung vorsieht, ist noch lange nicht erreicht. Mit der Einführung einer 13. AHV-Rente (SGB-Initiative) würden wir ebendiesem Verfassungsauftrag näherkommen und eine Verbesserung der Altersvorsorge wäre möglich. Denn alle, die ein Leben lang gearbeitet haben, verdienen Renten, die für ein gutes Leben reichen. Diese Kundgebung hat ein Zeichen gegen den BVG-Abbau gesetzt. Denn wieso soll mehr einbezahlt und im Gegenzug weniger Rente ausbezahlt werden? Der PVB setzt sich auch für seine Pensionierten ein, damit ihre Anliegen gehört werden und sie ein würdevolles Leben nach der Pensionierung haben können. Wir danken allen Anwesenden für die Unterstützung.

*Norma Giannetta*

Mehr über das Thema, Fotos und Rede auf unsere Webseite: [www.pvb.ch](http://www.pvb.ch)



© Keystone

Agroscope

## Bauarbeiten in Posieux sind ein Jahr im Verzug

Der Kanton Freiburg, Bauherr des neuen Laborgebäudes von Agroscope in Posieux, hat bekannt gegeben, dass die Bauarbeiten ein Jahr im Verzug sind. Die Mitarbeitenden von Agroscope werden deshalb erst ab dem 2. Quartal 2026 in das neue Gebäude einziehen können, anstatt – wie ursprünglich geplant – im ersten Halbjahr 2025. Der Kanton nennt verschiedene Gründe für diese Verzögerung: Einreichung einer Einsprache zu Beginn des Bauprojekts, Mehrausgaben aufgrund grosser Grundwassermengen, Auswirkungen der Pandemie, Mangel an quali-

fizierten Arbeitskräften, Lieferschwierigkeiten usw. Die Geschäftsleitung Agroscope wird die Gesamtplanung an das neue Umzugsdatum anpassen. Die betroffenen Mitarbeitenden werden im Laufe des Herbstes 2023 persönlich informiert. Der PVB bedauert diese erneute Verzögerung, die beim Personal für entsprechende Verunsicherung sorgt.

### Treffen zwischen Sozialpartnern

Die Ergebnisse des Treffens zwischen Sozialpartnern – das letzte Treffen fand im Mai statt, das

nächste im Dezember – werden von nun an in einem Protokoll festgehalten, zu dem alle Mitarbeitenden im Intranet von Agroscope Zugang haben. Der PVB spielt an diesen Treffen eine äusserst aktive Rolle. Die diskutierten Themen ergeben sich grösstenteils aus den Anliegen und Fragen der Kontaktpersonen an den verschiedenen Standorten von Agroscope.

*Luc Python*

ETH-Bereich

## Unsere Lohnforderungen für 2024

Gemeinsam mit den anderen Personalverbänden fordert der PVB den vollen Teuerungsausgleich für das Jahr 2023. Das Personal möchte die guten Arbeitsbedingungen und insbesondere einen Lohn ohne Kaufkraftverlust beibehalten.

Im vergangenen Jahr erhielten die Mitarbeitenden des ETH-Bereichs eine generelle Lohnerhöhung von 2,5%. Die durchschnittliche Jahresteuern betrug letztlich 2,8%. Der PVB fordert, dass die 0,3% Teuerungsausgleich nachgeholt werden, die das Personal der Bundesverwaltung sowie des ETH-Bereichs im Jahr 2023 nicht erhalten haben. Die hohe Inflati-

on von 2022 hat zu einem Kaufkraftverlust der Löhne geführt: Das ist nicht akzeptabel und muss korrigiert werden.

2024 werden die Krankenkassenprämien der Mitarbeitenden des ETH-Bereichs wie auch der übrigen Bevölkerung stark steigen. Dieser Anstieg wird die Kaufkraft der Löhne weiter schmälern, da die Krankenkassenprämien vom Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) ausgenommen sind.

Weiter fordert der ETH-Rat vom Bundesrat ein jährliches Realwachstum von 2,5%, damit die ETH ihre Aufgaben erfüllen kann. Der PVB und die ande-

ren Personalverbände fordern für das Personal des ETH-Bereichs lediglich den Erhalt der Kaufkraft und verzichten darauf, für 2024 ein Reallohnwachstum zu fordern. Diese Forderung wäre zwar mehr als legitim. Wenn der ETH-Rat die in seinen strategischen Fokusbereichen festgelegten Ziele erreichen möchte, ist er auf erstklassige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie leistungsfähige Mitarbeitende angewiesen. Der Erhalt der Kaufkraft bei den Löhnen ist ein zentrales Element, um auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

*Luc Python*



## Danke dir, liebe Maya, für dein Engagement!

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen Maya Beyeler vorstellen, die sich seit Jahren aktiv für den PVB einsetzt. Sie durchlebt gerade einen wichtigen Übergang in ihrem Leben, da sie nun pensioniert ist. Sie bleibt dem PVB als Vizepräsidentin und als Co-Leiterin der Arbeitsgruppe Gleichstellung der Sektion Zürich erhalten. Besonders am 14. Juni 2023 hat sie die Aktion in Zürich koordiniert und organisiert. Danke dir vielmals, liebe Maya, für dein Engagement! Wir haben mit Maya ein kurzes Interview geführt.

### Was ist dein Job?

Ich habe an der ETH als Softwaresupporterin gearbeitet. Meine weiteren Aufgaben waren Berechtigungsvergaben, Schulungen von Endbenutzern, Erstellen von Anleitungen und sonstige administrativen Aufgaben.

Ab 1. August 2023 bin ich saisonbedingt und stundenweise im Freilichtmuseum Ballenberg in Hofstetten tätig. Dort werde ich teilweise an der Kasse und zusätzlich als Gebietsbetreuerin anzutreffen sein.

### Bitte beschreibe deinen Arbeitsplatz und deinen Arbeitsalltag.

In der Regel arbeitete ich zwei Tage von zu Hause aus und zwei Tage in Zürich im Hauptgebäude. Meine Hauptarbeitszeit fand vor dem Bildschirm statt.

### Was hat dich in diesen Jahren motiviert?

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und die Feedbacks der Hilfesuchenden geben viel Motivation. Ich liebe es, einem Problem auf den Grund zu gehen, bis die Lösung gefunden ist.

### Du bist jetzt pensioniert, warum engagierst du dich auch nach deiner Pensionierung beim PVB und was machst du Konkretes?

Ich werde per 1. Oktober 2023 in Frühpension gehen. Die ordentliche Pension wäre am 1. Oktober 2026 gewesen.

Ich werde mich weiterhin im PVB engagieren, da ich die Gewerkschaftsarbeit als sehr wichtig empfinde. Wir hätten einige Verbesserungen nicht, wenn die Gewerkschaften nicht gewesen wären.

Ich werde sicher meine Ämter in der Sektion behalten (Vizepräsidentin/Mitarbeiterbetreuung und Co-Leitung der Arbeitsgruppe Gleichstellung). Wie lange ich meine Aktivitäten in diesen Ämtern weiterführen werde, weiss ich noch nicht. Ich freue mich sehr, wenn ich die Aufgaben an ein junges Mitglied weitergeben kann. Ich freue mich auf jedes neue und neue junge Mitglied des PVB, welches die Gleichstellung aller vorantreibt.

Norma Giannetta



## Feministischer Streik 2023

Rund um den 14. Juni war der PVB an mehreren Standorten aktiv und hat verschiedene Begegnungsmomente organisiert.

Am Vortag vor dem feministischen Streik waren wir in Neuchâtel vor dem BFS und in Genf vor der ZAS, haben Flyer verteilt und mit den Arbeitnehmenden über die Forderungen gesprochen.

Die Forderungen wurden dann am Tag selbst für das Bundespersonal in Bern auf dem Bundesplatz übergeben. Stellvertretend für die Bundesrätin Karin Keller-Sutter nahm die Direktorin des eidgenössischen Personalamts (EPA), Rahel von Känel, die Forderungen in Empfang. Zusammen mit den anderen Verbänden betonte auch unsere Präsidentin, Barbara Gysi, wie wichtig der Einsatz für die Lohngleichheit und der Schutz der persönlichen Integrität am Arbeitsplatz ist.

In Zürich übergab der PVB die Forderungen an den ETH-Rat, welcher durch Frau Oehy und Herrn Künzli vertreten wurde. Von der Sektion Zürich waren Manuela Caprani, Maya Beyeler und Jacqueline Traber anwesend, die zusammen mit Jérôme Hayoz, Norma Giannetta und Luc Python die Forderungen erläuterten und übergaben. Weitere Fotos dazu: [www.pvb.ch/feministischer-streik-2023-bildergalerie/](http://www.pvb.ch/feministischer-streik-2023-bildergalerie/)

Gute Arbeit und Engagement müssen gefeiert werden. Darum hat sich die Sektion Zürich mit allen an der Aktion Beteiligten zum Abendessen getroffen und sie arbeitet bereits an neuen Plänen. Sind Sie neugierig geworden und haben selbst eine Idee? Oder wollen Sie sich auch engagieren? Kontaktieren Sie uns unter [gleichstellung@pvb.ch](mailto:gleichstellung@pvb.ch).

Norma Giannetta







© Parlamentsdienste

# Wahlhilfe National- und Ständeratswahlen 2023

Redaktion: Reto Wyss, SGB



## Warum eine Wahlhilfe?

*Die Wahlhilfe auf den folgenden Seiten dieses Dokuments soll aufzeigen, welche Parlamentarier:innen und Parteien uns in Belangen der Arbeitsbedingungen oder auch der beruflichen Vorsorge in den letzten Jahren unterstützt haben. Jede:r bleibt frei, an der Urne seine und ihre Stimme jenen Kandidat:innen und Parteien abzugeben, welche:r er-sie, für unterstützenswert hält.*

*Für den PVB ist es dennoch zentral, aufzuzeigen, was die Konsequenzen einer Stimmabgabe sein können. Auch, weil der PVB regelmässig von gewissen Mitgliedern angegangen wird, dass wir nichts tun oder zu wenig erreichen. Doch dem ist nicht so: Die Wahrheit ist schlicht, dass es schwierig ist, unsere Anliegen mit der aktuellen Besetzung des Parlaments durchzubringen.*

*Sollte sich nun die Zusammensetzung nach dem 22. Oktober nicht ändern oder die bürgerliche Seite noch stärker werden, wird der Kampf des PVB und seiner Partner:innen für gute Arbeitsbedingungen noch schwieriger.*

*Eines bleibt aber unbestritten, der PVB bleibt auf der politischen Bühne aktiv und wird sich mit aller Kraft und gemeinsam mit seiner Präsidentin Barbara Gysi weiterhin für die Arbeitsbedingungen der Angestellten des Bundes, der bundesnahen Betriebe und des ETH-Bereichs einsetzen. Dieser Einsatz für den Erhalt der Kaufkraft aller Arbeitnehmenden und der Rentner:innen, einer weiterhin guten beruflichen Vorsorge und einer finanziellen Unterstützung im Bereich der Krankenkassenprämien usw., wird jedoch erleichtert, wenn unsere Unterstützer:innen im Parlament gestärkt aus den Wahlen hervorgehen.*

*Also, liebe PVB-Mitglieder – geben Sie wählen, motivieren Sie Ihr Umfeld, ihre Stimmen den Interessen der Arbeitnehmenden des Bundes und den Interessen aller Arbeitnehmenden abzugeben. Wir danken Ihnen heute schon.*

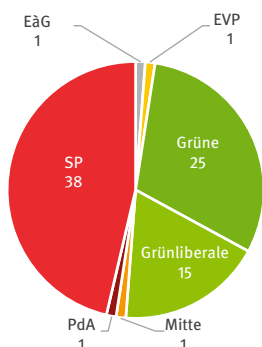
*Jérôme Hayoz*

Sie finden die ausführlichen Stimmabgaben der Parlamentarier:innen sowie eine Rangliste nach Aktionen zugunsten des Personals des Bundes der einzelnen Parlamentarier:innen auf unserer Website [www.pvb.ch/politik](http://www.pvb.ch/politik) oder scannen Sie den QR-Code ein.

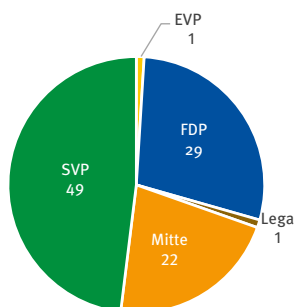


**Nationalrat**

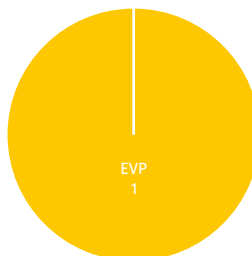
**Ja**



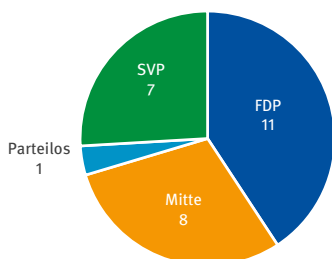
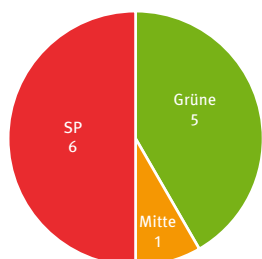
**Nein**



**Enthaltungen**



**Ständerat**



**Teuerung 2023**

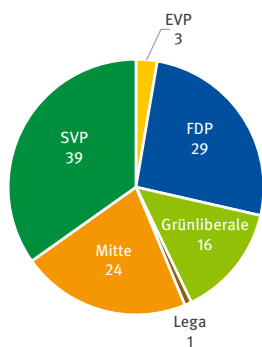
In der Sommersession 2023 haben National- und Ständerat den vom Bundesrat beantragten Nachtragskredit für den Teuerungsausgleich 2023 für das Bundespersonal abgelehnt. Die entsprechenden 31 Millionen müssen damit aus dem bestehenden Budget finanziert beziehungsweise auf dem Buckel der Angestellten eingespart werden. Dieser Entscheidung ist angesichts der stark angestiegenen Inflation und der weiter zunehmenden Lebenshaltungskosten ein Affront gegenüber dem Bundespersonal. Dieses hatte mit dem vom Bundesrat beschlossenen Teuerungsausgleich von 2,5% im Jahr 2023 ohnehin – und wie schon in den Vorjahren – ein im Vergleich zu relevanten Sektoren der Privatwirtschaft sehr bescheidenen Lohnanstieg zu verkräften.

**BVG-Reform**

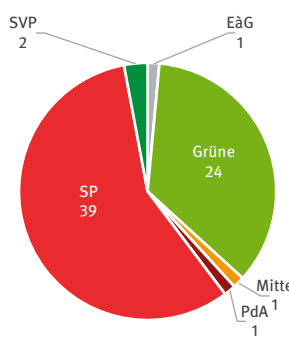
Die Revision der beruflichen Altersvorsorge wurde von beiden Räten in der Frühlingssession 2023 definitiv verabschiedet – mit 113 zu 69 Stimmen bei 15 Enthaltungen im Nationalrat sowie mit 29 zu 8 Stimmen bei 5 Enthaltungen im Ständerat. Nachdem sehr erfolgreich für das Referendum gesammelt wurde, wird es im nächsten Jahr zu einer Volksabstimmung über die BVG-Reform kommen. Diese Reform führt zu Rentenverlusten von bis zu 15% und kostet die Angestellten auch beitragsseitig viel – das gilt auch für das Bundespersonal. Von jenen Personen, die kurz vor der Rente stehen, soll nur knapp ein Viertel eine volle Kompensation der Rentenkürzungen erhalten. Und junge Arbeitnehmende werden nach vierzig Jahren sparen noch tiefere Renten erhalten als bisher zugesichert. Die BVG-Reform hat sich damit meilenweit vom ausgewogenen BVG-Kompromiss der Sozialpartner entfernt, welcher auch vom Bundesrat unterstützt wurde.

**Nationalrat**

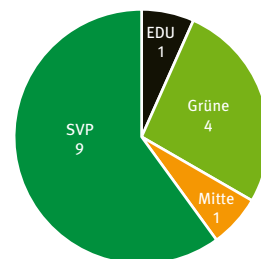
**Ja**



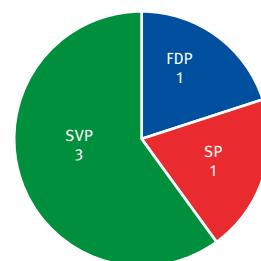
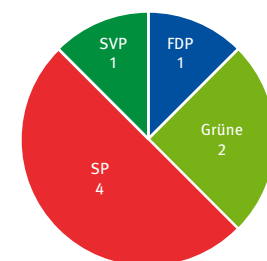
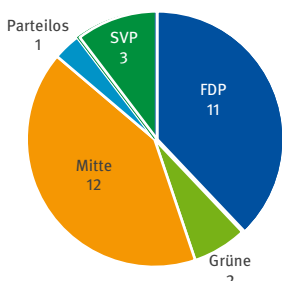
**Nein**



**Enthaltungen**



**Ständerat**

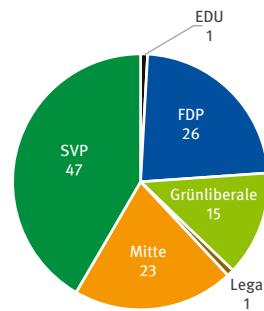


### Kürzung 2022

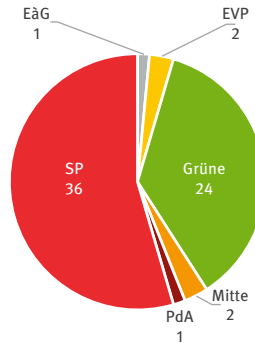
Im Rahmen der Beratungen des Voranschlags 2022 hat das Parlament in der Wintersession 2021 mit 119 zu 69 Stimmen bei 0 Enthaltungen (Nationalrat) beziehungsweise mit 27 zu 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen (Ständerat) einem Antrag der Einigungskonferenz zugestimmt, die Personalausgaben um 21 Millionen zu senken. Diese Querschnittskürzung betrifft neben dem Budgetjahr 2022 auch die Finanzplanjahre 2023–2025 und entspricht circa 125 Vollzeitstellen. Beschlossen wurde diese Einsparung, obwohl für das Jahr 2022 auch vollumfänglich auf Lohnmassnahmen verzichtet wurde. Dies zudem mitten in der Coronapandemie, welche gemeinhin auch die Angestellten des Bundes besonders stark gefordert hat.

#### Nationalrat

##### Ja

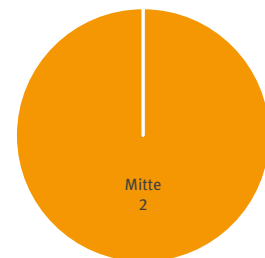
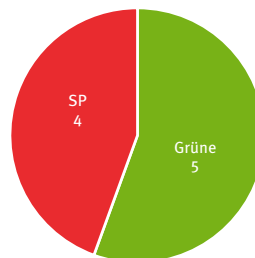
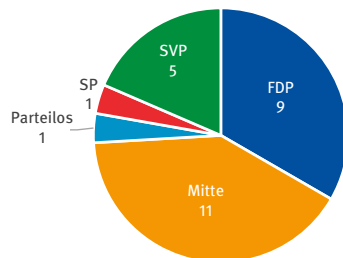


##### Nein



##### Enthaltungen

#### Ständerat



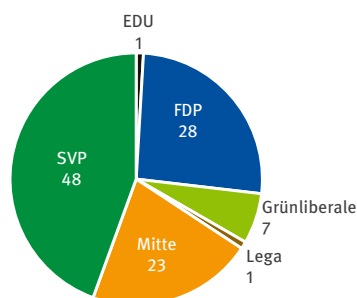
### Altersgutschriften PK (Nur Nationalrat)

In der Sommersession 2023 hat der Nationalrat die Motion 22.3960 «Begrenzung der Pensionskassenleistungen für Bundesangestellte» der SVP-Fraktion mit 108 zu 75 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Die Motion fordert, dass die Sätze der Altersgutschriften, welche vom Bund für seine Angestellten bezahlt werden, das gesetzliche Minimum künftig höchstens um 5% übersteigen. Eine Umset-

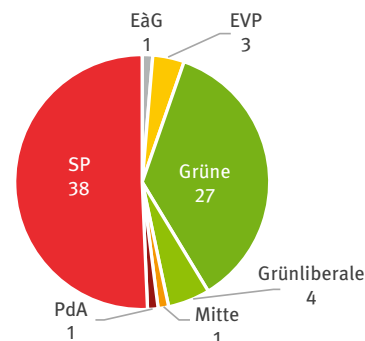
zung dieser Motion würde für das Bundespersonal flächendeckend massive Renteneinbussen mit sich bringen und damit klar zu einer Verschlechterung der Anstellungsbedingungen führen (siehe Artikel «News aus dem Bundeshaus»). Der Ständerat wird sich voraussichtlich in der Wintersession 2023 mit dieser Motion befassen.

#### Nationalrat

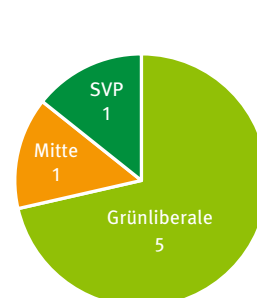
##### Ja



##### Nein



##### Enthaltungen





## Fragen an Barbara Gysi, Nationalrätin und Präsidentin des PVB

Interview:  
PVB-Mitglieder

### **Was gedenken Sie für die «verlorene Generation» zu tun?**

(«Verlorene Generation»: ein von einer PVB-Gewerkschafterin verwendeter Begriff zur Bezeichnung der aktuell 0 bis 10 Jahre vor der Pensionierung stehenden Generation.)

Wir hatten uns bei der letzten Umwandlungssatzsenkung sehr stark für einen Beitrag des Bundes eingesetzt, welcher das Parlament dann leider abgelehnt hatte. Aktuell sind wir in intensiven Gesprächen mit Publica, EPA und dem EFD, um einen Teuerungsausgleich auf den Publicarenten zu erwirken. Leider ist das sehr schwierig und die politische Bereitschaft seitens EPA und Bundesrat scheinen nicht vorhanden.

Unsere Vertreter:innen in den Publica-Organen engagieren sich für eine angemessene und faire Verzinsung. Rentenbeziehende für Sanierungsmassnahmen beizuziehen, erachte ich als falsch. Wir kämpfen dafür, dass alle mit dem entsprechenden Rentenversprechen im Alter rechnen können.

### **Wie bereitet sich ein Mitglied des Parlaments vor? Welche Unterlagen erhalten sie ausserhalb der Session oder Kommissionssitzungen?**

Die Unterlagen sind sehr umfassend. Für die Sessionsgeschäfte gibt es ein Dossier mit Informationen zu allen Geschäften und zu den Anträgen, welches mehrere Hundert Seiten umfasst. In der Regel vertiefe ich diejenigen Vorlagen meiner Schwerpunktthemen und aus meinen beiden Kommissionen (Finanzen, Soziale Sicherheit und Gesundheit). In der Fraktion erhalte ich Zusammenfassungen zu den wichtigsten Vorlagen. Alles zu sichten, wäre schlicht nicht möglich. Jede:r bereitet sich selektiv vor. Sprechen kann ich in der Regel nur zu Geschäften aus meiner Kommission oder meinen Vorstössen.

Für die in der Regel monatlich stattfindenden 1,5-tägigen Kommissionssitzungen gibt es für jedes Geschäft eine Dokumentation. Nebst dem Bericht des Bundesrates, den Gesetzen und Anträgen sind darin auch viele Studien und zusätzliche Berichte enthalten. In der Kommission können auch zusätzliche Berichte bestellt werden.

Heute werden alle Dokumente elektronisch abgelegt, neu im System curiaplus. Das erleichtert vieles. Auf Wunsch können auch noch Dokumente in Papierform für die Kommissionsarbeit bestellt werden. Ich arbeite noch gemischt, weil es, gerade bei der Arbeit mit den Gesetzesvorlagen und den oftmals vielen Anträgen einfacher ist, einen Teil der Sachen vorliegen zu haben, zumal in den Sitzungen parallel damit gearbeitet wird.

**Die Nationalrät:innen sind oft bei den Debatten abwesend und kommen erst wieder, wenn sie abstimmen müssen. Wie kann die Demokratie überleben, wenn die Parteien einander nicht zuhören, und warum sollten sie sich vorbereiten, wenn ihnen niemand zuhört?**

**Gegenfrage: Was machen die Nationalrät:innen abseits des Saals?**

Die intensiven politischen Diskussionen und die Kompromissfindung finden vor allem in, vor und neben den Kommissionssitzungen statt. Die wichtigen Geschäfte werden auch in den Fraktionssitzungen behandelt. Die Debatten im Rat sind darum wichtig für die Interpretation der Gesetze und Beschlüsse. Zugehört wird aber sehr wohl und es können auch Fragen an die Sprechenden gestellt werden, das wird oft genutzt. Ansonsten ist das Rederecht klar reglementiert.

Parallel zu den Parlamentssitzungen finden immer diverse weitere Sitzungen und Besprechungen statt, Gespräche mit Journalist:innen oder auch Besuche von Gruppen. Die meisten Parlamentarier:innen sind also in irgendeiner Form am Arbeiten, wenn sie nicht im Saal sind. Da die Debatten von 8 bis 13 Uhr und nachmittags von 15 bis 19 Uhr ohne Pausen laufen, werden aber auch Kaffeepausen individuell eingelegt.

### **Politisieren Neulinge im Nationalrat anders als Wiedergewählte?**

Neugewählte sind oftmals etwas offener, noch nicht so festgefahren in der Meinungsbildung und so insgesamt etwas kompromissfreudiger. Sie können sich aber auch vielfach noch weniger einbringen und gehören meist nicht zu den Meinungsmacher:innen, weil sie in vielen Geschäften zu wenig Dossierkenntnis haben. Gerade in

den grossen Themen wie Sozialversicherungen, Steuer- oder Energiefragen ist es hilfreich, die Geschichte und früheren Entscheide zu kennen.

**Wie gross ist der Spielraum für eigene Positionen nebst den Vorgaben der Partei?**

Grundsätzlich sind wir frei in der Meinungsäusserung, aber in wichtigen Entscheiden wird die Fraktionsdisziplin durchaus eingefordert und es werden intensive Diskussionen in den Fraktionen geführt. Ich bringe mich in diesen Diskussionen ein und entscheide so auch den Kurs meiner Partei und Fraktion mit.

**Wieso hat das Bundespersonal eine so schlechte Lobby im Parlament?**

Das ist eine schwierige Frage. Ich verstehe es oft auch nicht, warum nicht alle Parlamentarier:innen ein Interesse daran haben, dem Personal möglichst gute Anstellungsbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten zu bieten und somit einen guten Service Public zu ermöglichen. Dann halten sich auch alte Bilder vom «Beamtentum» aufrecht, obwohl die Bundesverwaltung heute längst ein moderner, effizienter Betrieb ist.

Die Parteien, die sich einen «schlanken Staat» und Bürokratieabbau auf die Fahne schreiben, schwächen mit schlechteren Bedingungen beim Staat die staatlichen Leistungen.

Viele Ausgaben beim Bund sind von den Gesetzen vorgegeben und es gibt wenig Spielraum im Budgetprozess für das Parlament. Darum wird immer wieder versucht, beim Personal anzusetzen.

## Ferien und Freizeit – ungeheuer günstig.



**10% Rabatt auf Reka-Pay für PVB-Mitglieder.**

Gönnen Sie sich mehr für Ihr Budget: Mit Reka-Pay bezahlen Sie Tickets für den öffentlichen Verkehr und bei Bergbahnen, Ihre Ferien bei vielen Reiseanbietern, in Hotels, Restaurants, an Tankstellen (AVIA, BP und Coop Pronto) u.v.m.



MIT REKA LIEGT MEHR DRIN.

**reka** GELD

## L'APC est-elle apaisante? Oui, mais elle ne peut toutefois pas se permettre d'être apolitique ...

Tous les quatre ans, la population suisse élit ses représentant-e-s au Parlement. Les prochaines élections fédérales auront lieu le 22 octobre 2023. Le résultat de ces élections dessinera le visage du Parlement pour la prochaine législature. Ce sera ce Parlement, dans sa nouvelle composition politique, qui représentera la plus haute instance décisionnelle en matière de conditions de travail et de politique du personnel fédéral, avec un impact subséquent sur le personnel des entreprises proches de la Confédération et du domaine des EPF.

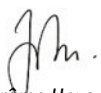
Nul ne saurait éluder l'importance de cette prochaine représentation parlementaire pour les futures conditions de travail du personnel fédéral. Comme vous pouvez le lire dans la rubrique «Actualités du Palais fédéral», les parlementaires peuvent avoir un impact considérable sur ces dernières par leurs interventions. Ces dernières années, les conditions de travail des employé-e-s fédéraux-ales ont été soumises à une forte pression et l'UDC s'est particulièrement distinguée en prenant pour cible. Même si ces interventions sont souvent empreintes de populisme, il n'en demeure pas moins qu'elles ont des conséquences importantes dans les faits. Et ce ne sont pas les parlementaires mais les employé-e-s de la Confédération qui en font les frais.

Dans ce dossier, vous trouverez une aide au vote en vue des élections du 22 octobre 2023. Nous ne la commenterons pas davantage dans la mesure où le texte est suffisamment explicite en soit et chacun-e est libre de l'interpréter à sa façon et d'en tirer ses propres conclusions. Plus concrètement, il suffit de se pencher sur l'analyse des votes parlementaires pour comprendre la raison pour laquelle nous agissons sur la scène politique et surtout pourquoi nous collaborons souvent avec les mêmes partis et acteurs-rices politiques. A tou-te-s nos membres qui pensent que l'APC est neutre d'un point de vue politique, je voudrais préciser que nous sommes certes apaisant-e-s, et c'est très bien ainsi, mais en tant qu'association du personnel, nous ne pouvons pas nous permettre d'être apolitiques. Si tel était le cas, l'APC ne pourrait tout simplement plus remplir le but tel que fixé dans les statuts de l'APC:

### 1 But «Que fait l'APC?»

**L'APC, en sa qualité d'association indépendante au plan politique selon le Code civil, avec siège à Berne, défend en priorité les intérêts juridiques, économiques, sociaux et culturels de ses membres. Pour atteindre ses objectifs, elle collabore avec d'autres organisations et syndicats (par exemple, avec des associations professionnelles, faitières et d'employé-e-s).**

Dans la mesure où les conditions de travail et le cadre de vie de nos membres dépendent de la législation publique, l'APC doit exercer une influence politique et collaborer avec les partenaires qui soutiennent son engagement. Pour cela, nous collaborons en principe avec l'ensemble des partis et mouvements politiques qui reconnaissent les principes fondamentaux de la démocratie, de notre État de droit, le droit international et les droits humains universels. Dans ce contexte, notre soutien le plus actif au Parlement reste incontestablement notre présidente et conseillère nationale socialiste Barbara Gysi, qui n'a de cesse de s'engager pour le personnel fédéral, de manière exemplaire. A ce propos, je me permets, au nom de l'ensemble des membres de l'APC, de remercier chaleureusement Barbara pour son indéfectible soutien.



Jérôme Hayoz, secrétaire général de l'APC



## #LaChronique

### Vous avez le choix le 22 octobre. Faites le bon!

Le 22 octobre prochain, le renouvellement intégral du Conseil national et du Conseil des États dessinera le nouveau paysage politique pour les quatre prochaines années. Ces élections auront lieu à un tournant décisif et en des temps difficiles. Certes, les finances fédérales se portent bien, la quote-part de l'État reste faible, à l'instar du niveau d'endettement de la Suisse. Cependant, les importantes dépenses extraordinaires pour financer les mesures COVID-19, l'accueil des réfugié-e-s en provenance d'Ukraine ainsi que la crise du Crédit Suisse mettent les plans financiers à rude épreuve. Le frein à l'endettement contribue à maintenir l'équilibre des finances fédérales, mais l'état se resserre avec les crises susmentionnées et la maîtrise des dépenses extraordinaires. Les dépenses de personnel, qui correspondent à environ 8 à 9% du budget total, affichent une stabilité dans le budget de la Confédération depuis de nombreuses années. Malgré cela, les conditions d'emploi, les salaires et le



nombre de postes sont fortement mis sous pression à l'heure actuelle.

Même au sein du Conseil des États, qui a pourtant refusé tous les plans de démantèlement des conditions de travail du personnel fédéral venant du Conseil national ces dernières années, la pression monte à l'encontre du personnel. En effet, lors de la session d'été, la «Chambre de réflexion» a également rejeté le crédit supplémentaire nécessaire à la pleine compensation du renchérissement pour les employé-e-s fédéraux-ales. Quant au Conseil national, il a approuvé des interventions qui entraîneraient des coupes massives dans les plans de prévoyance. Si un renforcement du camp bourgeois se confirme, selon le baromètre des élections fédérales 2023, cela aura de fortes conséquences pour le personnel de la Confédération, des entreprises proches et du domaine des EPF. C'est à vous de décider le 22 octobre. Faites-le bon choix!

**Barbara Gysi, présidente de l'APC**

## Actualités du Palais fédéral



Nous informons régulièrement nos membres des nouvelles provenant du Palais fédéral via notre newsletter. Le résumé de l'actualité fédérale tel qu'il figure dans la présente édition porte sur l'état des dossiers en cours jusqu'à la date impartie par le délai de rédaction. La newsletter nous permet de

vous faire un compte rendu régulier de l'évolution des dossiers. Nous résumerons également l'essentiel dans le prochain magazine et sous [www.pvb.ch/fr/politique](http://www.pvb.ch/fr/politique)

### Pressions à l'encontre du personnel fédéral au sein du Parlement

La session d'été a été très difficile du point de vue du personnel de la Confédération et de l'APC. Nous avons rarement connu de pressions aussi fortes sur les employé-e-s fédéraux-ales. D'abord, les deux commissions des finances du Conseil des États et du Conseil national ont rejeté le crédit supplémentaire de 0,5% destiné à la compensation du renchérissement pour le personnel fédéral. Et comme si cela n'était pas suffisant, le Conseil national a transmis deux motions de l'UDC visant une réduction importante de la prévoyance professionnelle des employé-e-s de la Confédération. Si la première décision n'a pas de conséquences directes sur les salaires, elle constitue toutefois un signal fort sur le plan politique. Les deux motions auraient, quant à elles, un impact considérable sur les rentes de la caisse de pension Publica.

Mais chaque chose en son temps:

### Compensation controversée du renchérissement sur les salaires du personnel de la Confédération

Dès le début de l'année 2022, au vu de la situation économique et politique mondiale, les associations du personnel, les syndicats et associations économiques pressaient une inflation à la hausse. À la suite des premières discussions entre l'APC, les associations du personnel et l'ancien Chef des finances Ueli Maurer, le Conseil fédéral avait avalisé le résultat des négociations en augmentant les moyens destinés à une éventuelle compensation du renchérissement sur les salaires du personnel de la Confédération, passant de 1 à 2%. Après plusieurs rondes de négociations et la pétition de l'APC «Pleine compensation du renchérissement pour tou-te-s!» signée par plus de 4200 personnes, les partenaires sociaux se finalement sont mis d'accord sur une compensation du renchérissement de 2,5%, ce qui correspond à la moyenne suisse.

Pour les moyens financiers non budgétés de 0,5%, il fallait obtenir une demande de crédit supplémentaire en 2023. Cette dernière a été particulièrement contestée au Parlement qui l'a finalement rejetée. La présidente de l'APC et conseillère nationale Barbara Gysi a tenté de déposer un rapport de minorité auprès de la commission des finances du Conseil national (CDF-N) pour faire changer d'avis les parlementaires en séance plénière; malheureusement, l'UDC et le PLR, tout comme les voix du Centre habituellement modérées, n'ont pas souhaité accorder de moyens supplémentaires.

### Des négociations salariales 2024 qui s'annoncent sous de mauvais auspices

Actuellement, seul 1% est inscrit au budget 2024. Certes, les pronostics pour le renchérissement annuel a été quelque peu revu à la baisse au cours des deux derniers mois, passant de 2,6% en mars 2023 à 2,3%. Néanmoins, avec le pronostic de renchérissement actuel et l'écart financier non compensé pour 2022 et 2023, il manquerait des moyens financiers d'environ 1,7% par rapport au budget fixé.

### Quel avenir pour les salaires du personnel de la Confédération?

L'année dernière, nous avons lancé avec succès une pétition qui a eu le mérite de mettre une certaine pression sur l'ancien Conseiller fédéral Maurer. Pour cet

automne, les associations du personnel et les syndicats seront à nouveau actifs. Lors de la conférence des président-e-s de l'APC, nous avons discuté avec les sections des éventuelles actions et activités à mener en vue de l'automne salarial 2024.

### Et pour les retraité-e-s...?

Ce sont particulièrement les petites et moyennes rentes qui sont fortement impactées par l'inflation. C'est la raison pour laquelle l'année dernière, l'APC a lancé sa pétition non seulement en lien avec les salaires mais également avec les rentes. Nombre de retraité-e-s l'ont signée. La demande de compensation du renchérissement sur les rentes LPP a été déposée à maintes reprises auprès de Publica et du Conseil fédéral. Différents entretiens ont eu lieu avec l'Office fédéral du personnel (OFPER) pour faire le point sur la thématique liée à la compensation du renchérissement mais les discussions s'avèrent très difficiles. Ni l'OFPER ni le Conseil fédéral ont la volonté d'améliorer quoi que ce soit en matière de rentes. Sachez toutefois que nous mettons tout en œuvre au sein de l'administration fédérale et du Parlement pour que la situation des retraité-e-s soit prise en compte de manière adéquate.

### La fronde parlementaire à l'encontre des employé-e-s fédéraux-ales se poursuit: deux motions de l'UDC transmises à la surprise générale!

Comme mentionné ci-dessus, la même majorité de droite a transmis au Conseil national deux motions du groupe UDC visant le personnel de la Confédération, durant la même session d'été. Et ce, malgré la proposition de rejet du Conseil fédéral. Une initiative parlementaire à consonnance similaire du conseiller national Glarner a heureusement été retirée après un intense lobbying de l'APC et des associations du personnel.

Les deux motions déposées par l'UDC lors de la session d'automne 2022 visent l'objectif suivant:

- Une réduction des cotisations d'épargne consistant à adapter la participation de l'employeur et de l'employé-e à celle de l'économie privée, de manière que la répartition des cotisations de prévoyance professionnelle entre l'employeur et le-la salarié-e, soit toujours dans un rapport de 45 à 55%.

Et comme si cela n'était pas suffisant:

- La deuxième motion demande de réduire la part de l'employeur (Confédération) à la prévoyance professionnelle. Le Conseil fédéral est chargé d'adapter le droit du personnel de la Confédération de sorte que les taux de bonification de vieillesse qui sont versés par la Confédération aux employé-e-s n'aillent pas au-delà de 5% du minimum légal.

Nul besoin d'être un-e brillant-e mathématicien-ne pour se rendre compte de l'impact sur les futures rentes. En bref, dans le plan standard, les rentes baisseraient jusqu'à 15% et, dans le plan cadres, jusqu'à 20%. En chiffres bruts, cela signifie:

- 100 à 600 francs de rentes mensuelles en moins dans le plan standard et
- 400 à 1400 francs de rentes mensuelles en moins dans le plan cadres.

Une telle coupe sociale en période d'inflation élevée est irresponsable. Une fois de plus, ce sont les bas et moyens revenus qui seraient les plus touchés. À cela s'ajoute le risque que la Confédération ne soit plus compétitive sur le marché du travail par rapport à des entreprises comparables. Contrairement à l'opinion généralement répandue, les conditions actuelles de la prévoyance professionnelle de l'administration fédérale sont tout à fait comparables à celles d'autres institutions de prévoyance de droit public ou de caisses de pension d'entreprises du secteur privé.

### Des exigences grotesques envers la Confédération en tant qu'employeur

Il est par ailleurs assez déconcertant que la Confédération, en tant qu'employeur, puisse contredire les règles fondamentales de la prévoyance professionnelle. Rappelons en effet que les commissions de prévoyance sont composées de manière paritaire, par souci d'assurer un équilibre entre les intérêts des employeurs et ceux des employé-e-s. C'est ce qui est prévu par la loi dans l'économie privée et les instances de prévoyance de Publica. Or, dans le cas du per-



sonnel de la Confédération et uniquement dans ce cas, le Parlement peut ne pas tenir compte des organes paritaires de Publica. Cette contradiction est insoutenable.

Il est donc primordial que le Conseil fédéral, en collaboration avec les partis «sensés» du Parlement, veille à ce que le personnel fédéral soit mieux protégé contre ces attaques. A cet effet, le partenariat social dans la prévoyance professionnelle ainsi que dans les négociations des conditions de travail est le moyen le plus efficace et le plus éprouvé pour y parvenir. Le statu quo est inacceptable. Le comportement d'une partie du parlement vis-à-vis du personnel fédéral est tout simplement irresponsable.

### Faire en sorte que les motions soient rejetées par le Conseil des États

Les deux motions UDC transmises par le Conseil national seront traitées par la Commission des institutions politiques du Conseil des États (CIP-E), puis devant la Chambre haute. Avec nos partenaires, nous sommes en train d'organiser le lobbying politique destiné à informer les membres de la CIP-E et du Conseil des États des conséquences massives de ces deux motions. Cette coupe sociale à l'encontre du personnel fédéral ne peut certainement pas être dans l'intérêt d'une majorité du Centre et du PLR. En ce qui concerne les rangs de l'UDC, nous n'attendons aucun revirement de situation; cela fait longtemps que nous avons renoncé à les convaincre.

### Agroscope

## Retard d'une année dans les travaux de construction à Posieux

Le canton de Fribourg, maître d'œuvre du nouveau bâtiment de laboratoires d'Agroscope à Posieux, a annoncé un retard d'une année dans les travaux de construction. Les collaboratrices et collaborateurs d'Agroscope ne pourront emménager dans le nouveau bâtiment qu'à partir du 2<sup>e</sup> trimestre 2026 au lieu du premier semestre 2025, initialement prévu. Le canton évoque de nombreuses raisons pour ce retard: dépôt d'un recours au début du projet de construction, dépenses supplémentaires dues à de gros volumes d'eau souterraine, conséquences de la pandémie, pénurie de main-d'œuvre qualifiée, difficultés de livraison, etc. La direction d'Agroscope va procéder à l'adaptation de l'ensemble de la planification à cette nouvelle date d'emménagement. Les personnes concernées seront informées personnellement dans le courant de l'automne 2023. L'APC regrette ce nouveau retard qui provoque des incertitudes parmi les employé-e-s.

### Rencontre entre partenaire sociaux

Les résultats de la rencontre entre partenaires sociaux – la dernière a eu lieu au mois de mai et la prochaine aura lieu au mois de décembre – font désormais l'objet d'un procès-verbal qui est mis à la disposition de tous les collaborateurs et de toutes les collaboratrices sur l'intranet d'Agroscope. L'APC joue un rôle très actif lors de ces rencontres. Les problématiques discutées sont, pour la plupart, issues des préoccupations et des questions qui proviennent des personnes de contact de l'APC sur les différents sites d'Agroscope. *Luc Pythou*

### AVS

## Rassemblement à l'occasion du 75<sup>e</sup> anniversaire de l'AVS: l'heure des senior-e-s

Le rassemblement organisé par la commission des retraité-e-s de l'USS à l'occasion du 75<sup>e</sup> anniversaire de l'AVS a eu lieu le 25 septembre à 15 heures. Norma Giannetta représente l'APC au sein de cette commission et notre présidente, Barbara Gysi, a prononcé le discours d'ouverture du rassemblement. L'AVS destinée à assurer une bonne rente après une vie de labeur, tel que le prévoit notre Constitution, n'est pas encore une réalité; l'introduction d'une 13<sup>e</sup> rente AVS permettrait cependant d'assurer une bonne prévoyance vieillesse. Car toutes celles et ceux qui ont travaillé leur vie durant méritent une retraite sereine. Cette manifestation fut également l'occasion de donner un signal fort contre le dé-

mantèlement de la LPP. En effet, pour quelle raison devrions-nous cotiser plus pour obtenir moins de rentes? Il faut éviter cela à tout prix.

L'APC s'engage également pour ses retraité-e-s, en relayant leurs préoccupations et pour leur permettre de vivre leur retraite dignement. Nous remercions toutes les personnes présentes pour leur soutien.

*Norma Giannetta*

De plus amples informations sur le sujet, les photos et le discours, sur notre site internet [www.pvb.ch](http://www.pvb.ch).

### Domaine des EPF

## Nos revendications salariales 2024

L'APC, avec les autres associations du personnel, revendique la pleine compensation du renchérissement pour 2023. Le personnel désire le maintien de bonnes conditions de travail et surtout, un salaire qui ne subit pas de baisse de pouvoir d'achat.

L'an dernier, les employé-e-s du domaine des EPF ont reçu une augmentation générale de 2,5%. Le renchérissement annuel moyen 2023 s'est finalement élevé à 2,8%. L'APC demande également le rattrapage du 0,3% d'indexation non donnée aux employé-e-s de l'administration fédérale ainsi que du domaine des EPF en 2023. Le niveau élevé de l'infla-

tion en 2022 a provoqué une baisse du pouvoir d'achat des salaires, ce qui n'est pas acceptable et doit être corrigé.

En 2024, les employé-e-s du domaine des EPF, comme le reste de la population, devront également faire face à une très forte augmentation des primes d'assurance maladie. Cette augmentation péjorera encore plus le pouvoir d'achat des salaires, puisque les assurances maladies ne font pas partie de l'index du coût de la vie.

Le Conseil des EPF revendique, auprès du Conseil fédéral, une croissance annuelle réelle de 2,5%

pour pouvoir remplir ses missions. L'APC et les autres associations du personnel ne revendiquent que le maintien du pouvoir d'achat pour le personnel du domaine des EPF et renoncent à une croissance réelle des salaires pour 2024. Cette revendication est plus que légitime. Si le Conseil des EPF désire atteindre les objectifs fixés dans ses axes stratégiques, il a besoin de scientifiques de pointe et du personnel d'encadrement performant. Le maintien du pouvoir d'achat des salaires fait partie des conditions indispensables pour rester compétitif sur le marché du travail. *Luc Pythou*



## Grève féministe 2023

Pour le 14 juin, l'APC a été active sur plusieurs sites et a organisé différentes rencontres. La veille de la grève féministe, nous étions à Neuchâtel devant l'OFS et à Genève devant la CdC pour distribuer des flyers et discuter des revendications avec les employé-e-s.

Le jour même du 14 juin, les revendications pour le personnel fédéral ont été remises sur la Place fédérale à Berne, à la directrice de l'OPPER, Rahel von Känel, qui représentait Madame la Conseillère fédérale Karin Keller-Sutter. En présence des autres associations du personnel, notre présidente, Barbara Gysi, a notamment souligné l'importance d'un engagement en faveur de l'égalité salariale et de la protection de l'intégrité personnelle au travail.

A Zurich, les revendications pour le personnel du domaine des EPF ont été remises au Conseil des EPF, représenté par Mme Oehy et M. Künzli. La section de Zurich était représentée par Manuela Caprani, Maya Beyeler et Jacqueline Traber, qui ont expliqué et remis les revendications en compagnie de Jérôme Hayoz, Norma Giannetta et Luc Python.

Le travail et l'engagement des membres doivent être célébrés. La section de Zurich s'est réunie avec toutes les personnes impliquées dans l'action pour un dîner et discuter de nouveaux projets.

Vous êtes curieux-euse et avez des idées d'actions pour l'égalité? Vous voulez vous engager vous aussi? Contactez-nous à [gleichstellung@pvb.ch](mailto:gleichstellung@pvb.ch).

*Norma Giannetta*

# Hypothèques à taux préférentiel pour les membres de l'APC


**BEKB**

Profitez de conditions préférentielles sur les hypothèques à taux fixe, à durée échelonnée également. Vous pouvez convenir votre taux d'intérêt jusqu'à 12 mois à l'avance. Par ailleurs, nous vous faisons cadeau des frais de dossier.

Pour de plus amples informations: [bcbe.ch/apc](http://bcbe.ch/apc)



© Parlamentsdienste

# Aide électorale Élections fédérales 2023

Rédaction: Reto Wyss, USS



© Mélanie Glayre

## Pourquoi une aide au vote?

*L'aide électorale présentée dans les pages suivantes de ce dossier a pour but de mettre en évidence les parlementaires qui nous ont apporté leur soutien durant ces dernières années dans le domaine de la prévoyance professionnelle ou des conditions de travail du personnel de la Confédération. Elle n'a pas d'autre objectif. Chacun-e est libre de voter pour les candidat-e-s et partis qu'il ou elle juge dignes de son soutien.*

*Pour l'APC, il est néanmoins essentiel de montrer quelles peuvent être les conséquences d'un vote. En effet, l'APC est régulièrement accusée par certain-e-s membres de ne rien faire ou de ne pas obtenir suffisamment de résultats. Mais ce n'est pas le cas; la vérité est tout simplement qu'il est difficile de faire entendre nos revendications et demandes avec la composition actuelle du parlement.*

*Si la composition ne change pas après le 22 octobre, ou si le camp bourgeois se renforce, le combat de l'APC et de ses partenaires pour de bonnes conditions de travail et de retraite sera encore plus difficile.*

*Une chose est certaine: l'APC reste active sur la scène politique et continuera à s'engager de toutes ses forces, avec sa présidente Barbara Gysi, pour défendre les conditions de travail des employé-e-s de la Confédération, des entreprises proches de la Confédération et du domaine des EPF. Cet engagement en faveur du maintien du pouvoir d'achat de tou-te-s les travailleurs-euses et des retraité-e-s, d'une bonne prévoyance professionnelle et d'un soutien financier dans le domaine des primes d'assurance-maladie, etc., sera toutefois facilité si les parlementaires qui nous soutiennent sortent renforcé-e-s des élections.*

*Alors, chers et chères membres de l'APC: allez voter, motivez votre entourage à donner leurs voix pour les intérêts des employé-e-s de la Confédération et pour les intérêts de tou-te-s les employé-e-s. Nous vous en remercions chaleureusement par avance.*

*Jérôme Hayoz*

Vous trouverez les votes détaillés des parlementaires ainsi qu'un classement selon les actions en faveur du personnel fédéral de chaque parlementaire sur notre site [www.pvb.ch/fr/politique](http://www.pvb.ch/fr/politique) ou en scannant le code QR.

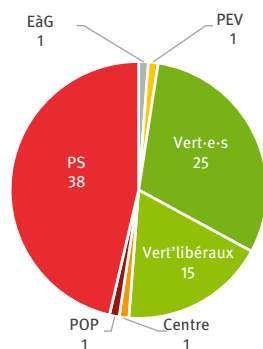


### Renchérissment 2023

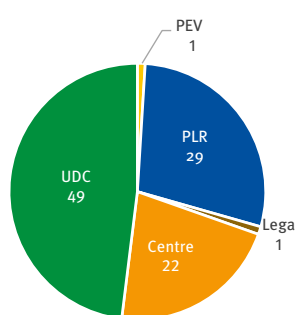
Lors de la session d'été 2023, le Conseil national et le Conseil des États ont rejeté le crédit supplémentaire proposé par le Conseil fédéral pour la compensation du renchérissement en 2023 pour le personnel fédéral. Les 31 millions correspondants devront donc être financés par le budget existant, ou économisés sur le dos des employé-e-s. Compte tenu de la forte hausse de l'inflation et de l'augmentation du coût de la vie, cette décision est un affront pour le personnel fédéral. Avec la compensation du renchérissement de 2,5% en 2023 décidée par le Conseil fédéral, celui-ci a déjà dû faire face, comme les années précédentes, à une augmentation de salaire très modeste par rapport aux secteurs comparables de l'économie privée.

#### Conseil national

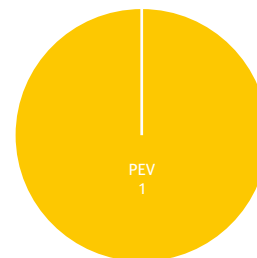
##### Oui



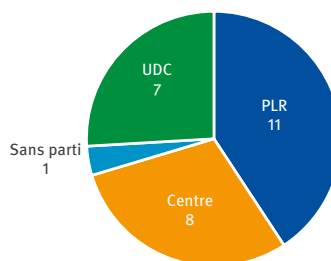
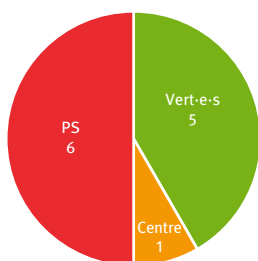
##### Non



##### Abstentions



#### Conseil des États



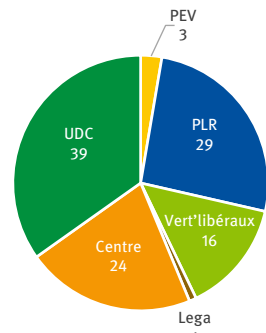
© Parlamentsdienste

### Réforme LPP

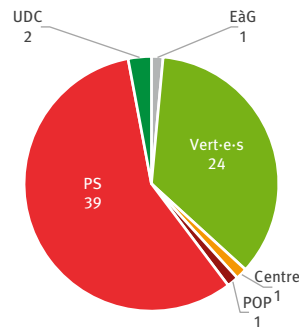
La révision de la prévoyance professionnelle a été définitivement adoptée par les deux chambres lors de la session de printemps 2023, par 113 voix contre 69 et 15 abstentions au Conseil national, et par 29 voix contre 8 et 5 abstentions au Conseil des États. À la suite du succès de la récolte de signatures pour le référendum, un référendum sur la réforme de la LPP aura lieu l'année prochaine. Cette réforme entraînerait une perte de rente pouvant aller jusqu'à 15% ainsi qu'une augmentation des cotisations, également pour le personnel fédéral. Parmi les personnes proches de la retraite, un quart à peine recevra une compensation totale des réductions de rente. Et les jeunes travailleurs-euses, après quarante ans d'épargne, recevront des rentes encore plus basses que celles qui leur sont actuellement garanties. La réforme de la LPP est à mille lieues du compromis équilibré construit par les partenaires sociaux sur la LPP, qui était soutenu par le Conseil fédéral.

#### Conseil national

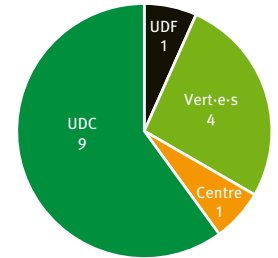
##### Oui



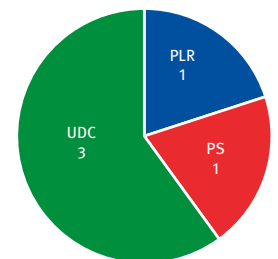
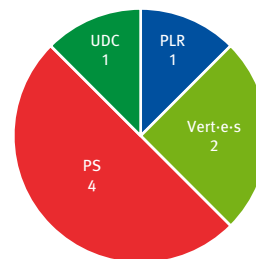
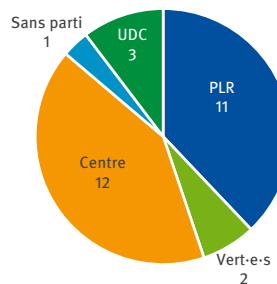
##### Non



##### Abstentions



#### Conseil des États

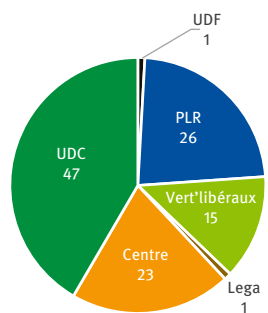


### Réduction 2022

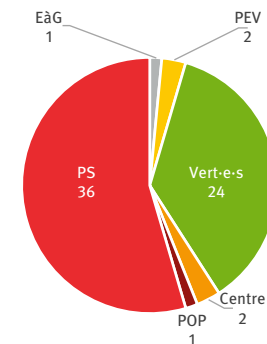
Dans le cadre des délibérations sur le budget 2022, le Parlement a approuvé, lors de la session d'hiver 2021, par 119 voix contre 69 et 0 abstention (Conseil national) et par 27 voix contre 11 et 2 abstentions (Conseil des États), une proposition de la conférence de conciliation visant à réduire les dépenses de personnel de 21 millions. Cette réduction transversale concerne non seulement l'exercice budgétaire 2022, mais également les exercices 2023-2025 du plan financier et correspond à environ 125 postes à temps plein. Cette mesure d'économie a été décidée malgré le renoncement entier aux mesures salariales pour l'année 2022. De plus, cette mesure a été prise en pleine pandémie de coronavirus, qui a mis les employé-e-s de la Confédération à rude épreuve.

#### Conseil national

##### Oui

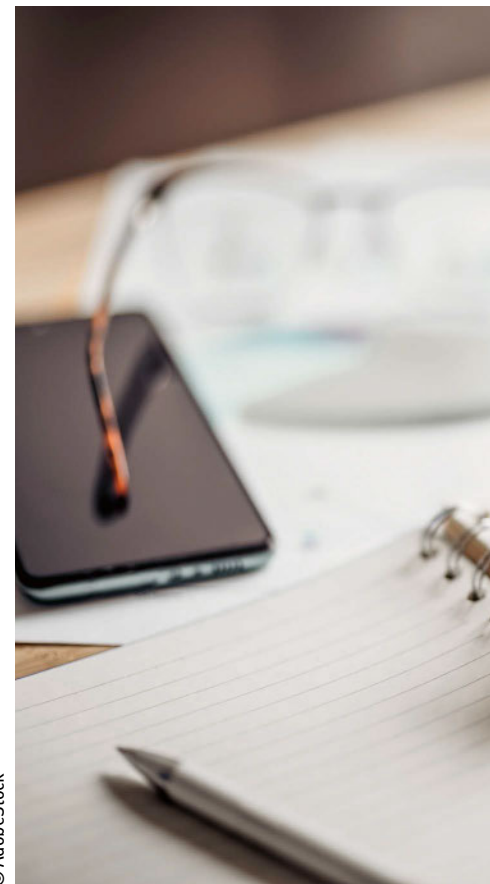
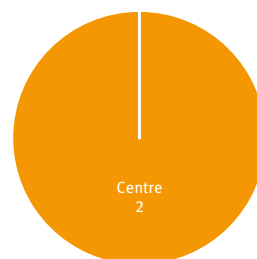
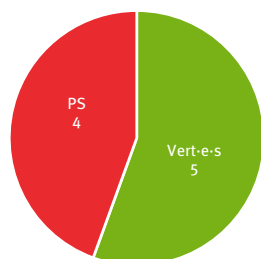
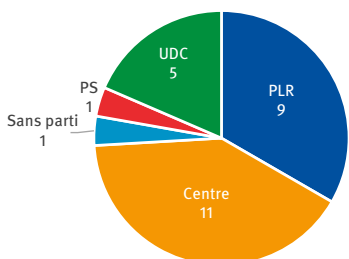


##### Non



##### Abstentions

#### Conseil des États



© AdobeStock

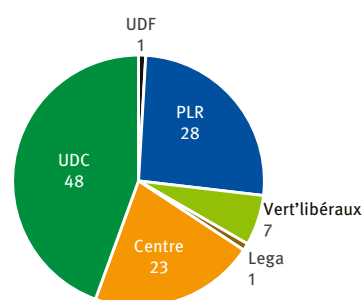
### Bonifications de vieillesse CP (seulement au Conseil national)

Lors de la session d'été 2023, le Conseil national a adopté la motion 22.3960 « Limiter les prestations de la caisse de pension pour les employé-e-s de la Confédération » du groupe UDC, par 108 voix contre 75 et 7 abstentions. La motion demande que les taux des bonifications de vieillesse versées par la Confédération à ses employé-e-s ne dépassent pas à l'avenir de plus de 5% le minimum légal.

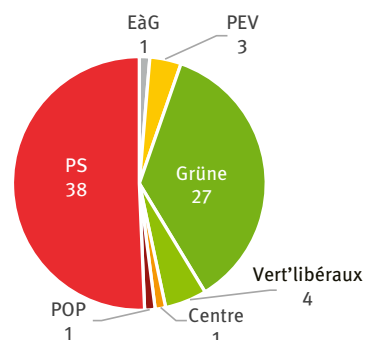
La mise en œuvre de cette motion entraînerait des pertes massives de rentes pour le personnel fédéral sur l'ensemble du territoire et conduirait ainsi clairement à une détérioration des conditions de travail (voir l'article « Nouvelles du Palais fédéral »). Le Conseil des États devrait se pencher sur cette motion lors de la session d'hiver 2023.

#### Conseil national

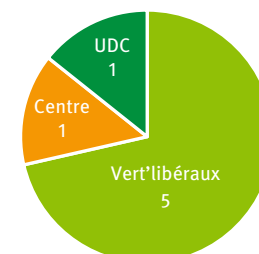
##### Oui



##### Non



##### Abstentions



## Questions à Barbara Gysi, conseillère nationale et présidente de l'APC



Interview:  
Membres de l'APC

**Que comptez-vous faire pour la «génération perdue»?** («Génération perdue»: terme utilisé par une syndicaliste de l'APC pour désigner la génération qui se situe actuellement à 0-10 ans de l'âge de la retraite.)

Lors de la dernière baisse du taux de conversion, nous nous étions fortement engagé-e-s en faveur d'une contribution fédérale, que le Parlement avait malheureusement rejetée. Nous menons actuellement d'intenses négociations avec Publica, l'OFPER et le DFF pour obtenir une compensation du renchérissement sur les rentes Publica. Cela s'avère hélas très difficile, ce d'autant plus que l'OFPER et le Conseil fédéral ne manifestent pas une grande volonté politique à cet égard. Nos représentant-e-s au sein des instances de Publica œuvrent en faveur d'une rémunération appropriée et équitable.

A mon avis, il est faux de demander une contribution aux bénéficiaires de rente pour les mesures d'assainissement. Nous nous engageons pour que tout le monde puisse compter sur la promesse d'une rente correspondante, à l'âge de la retraite.

**Comment un-e membre du Conseil national ou des États se prépare-t-il-elle à la session? Quels sont les documents qu'il-elle reçoit en dehors de la session ou des séances de commission?**

La documentation est très exhaustive. Pour les affaires à l'ordre du jour de la session, nous recevons un dossier de plusieurs centaines de pages contenant des informations sur tous les objets et propositions. En principe, j'approfondis les projets qui concernent mes domaines de prédilection et ceux de mes deux commissions (finances, sécurité sociale et santé publique). Au sein de mon groupe parlementaire, je reçois un résumé des principaux dossiers. Il ne serait tout simplement pas possible de tout passer en revue. Chacun-e se prépare de manière sélective. En règle générale, je m'exprime uniquement sur les dossiers traités par les commissions dans lesquelles je siège ou lors de mes interventions parlementaires.

Pour les séances de commissions qui ont en général lieu une fois par mois, à raison d'une journée et demie, je reçois une documentation pour chaque objet à l'ordre du jour. Outre le rapport du Conseil fédéral, les lois et les propositions, elle contient également de nombreuses études et des rapports supplémentaires. Si besoin, nous pouvons également demander d'autres rapports au sein de la commission.

A l'heure actuelle, tous les documents sont classés sous forme numérique dans le récent système curiaplus. Cela facilite beaucoup notre travail. Mais nous pouvons aussi demander des documents imprimés en vue des séances de commission. En ce qui me concerne, je combine les deux solutions parce qu'il est souvent plus facile d'avoir une partie des documents avec moi dans la mesure où nous travaillons parfois en parallèle en séance.

**Les conseillers-ères nationaux-ales sont souvent absent-e-s des débats et ne reviennent que pour voter. Comment la démocratie peut-elle survivre si les partis ne s'écourent pas et pourquoi alors prendre la parole, pourquoi vous préparez-vous si personne ne vous écoute?**

**Question subsidiaire: que font les conseillers-ères nationaux-ales quand ils-elles sont absent-e-s de la salle?**

Les discussions politiques intenses et la recherche de compromis ont surtout lieu pendant les séances de commissions, mais également avant et en dehors. Les objets à l'ordre du jour des sessions parlementaires sont traités en séances de groupe. Les débats au sein du Conseil national sont donc importants pour l'interprétation des lois et des décisions. Il y a une très bonne écoute de la part des conseillers et des conseillères. Il est aussi possible de poser des questions aux intervenant-e-s, ce qui est souvent le cas. Au Conseil national, le droit de demander la parole et le temps de parole sont limités. La réglementation est très claire à ce sujet.

D'autres réunions ou entretiens ont souvent lieu en parallèle aux séances parlementaires. Je songe notamment aux discussions avec des journalistes ou à des visites de groupes. La plupart des parlementaires sont occupé-e-s d'une manière ou d'une autre lorsqu'ils-elles ne se



trouvent pas dans l'hémicycle. Les séances du Conseil national ont lieu de 8 heures à 13 heures et de 15 à 19 heures l'après-midi, sans pause. Celles-ci sont prises à titre individuel.

**Existe-t-il des différences de positionnement entre les membres du Conseil national nouvellement élu-e-s et les politicien-ne-s réélu-e-s?**

Les nouveaux élus et nouvelles élues sont souvent un peu plus ouvert-e-s aux opinions des autres, pour ainsi dire moins figé-e-s dans leur manière de penser et donc d'une manière générale plus enclin-e-s au compromis. Mais dans la mesure où ils-elles n'ont pas encore de connaissances approfondies des dossiers, ils-elles ont souvent besoin d'un peu de temps avant de mener à bien leur engagement et de faire partie des « faiseurs-euses d'opinion ». Je pense notamment aux thèmes de grande importance comme les assurances sociales, les questions fiscales ou énergétiques, qui nécessitent une connaissance de l'historique et des décisions antérieures.

**Quelle est la marge de manœuvre pour les positions personnelles en dehors des directives du parti?**

En principe, nous sommes libres d'exprimer notre opinion, mais lors de décisions importantes, le groupe parlementaire exige la discipline de vote. D'intenses discussions sont menées à ce niveau. Je m'implique beaucoup dans ces échanges et décide en fonction de l'orientation de mon parti et de mon groupe.

**Pour quelles raisons le personnel fédéral manque-t-il autant de soutien au Parlement?**

C'est une question difficile. Je ne comprends également pas pourquoi les parlementaires n'ont pas un intérêt commun à offrir des opportunités de travail et des conditions d'emploi optimales aux employé-e-s de la Confédération, propices à un bon service public. Les vieux clichés du «fonctionariat» collent encore à la fonction publique, alors que l'administration fédérale s'est muée depuis fort longtemps en une entreprise moderne et efficace. Les partis en faveur du «moins d'État» et d'une réduction de la bureaucratie affaiblissent les prestations étatiques en péjorant les conditions de travail au sein de la fonction publique. De nombreuses dépenses de la Confédération sont réglementées et le parlement dispose d'une infime marge de manœuvre dans le processus budgétaire. C'est la raison pour laquelle le personnel fédéral fait constamment l'objet de pressions.

## L'APC è politicamente indipendente? Sì! Ma non può permettersi di essere apolitica.

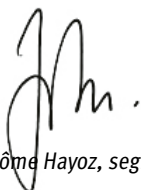
Il prossimo 22 ottobre si terranno le elezioni federali. Come ogni quattro anni, le persone aventi diritto al voto sono chiamate a eleggere i / le loro rappresentanti nelle due Camere, il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati, determinando gli equilibri politici per i prossimi quattro anni.

Il Parlamento è la massima autorità anche in fatto di politica del personale e, attraverso gli interventi parlamentari, può influenzare direttamente le condizioni di lavoro nell'Amministrazione federale, condizioni che riguardano successivamente il personale delle imprese parastatali e del settore dei PF. In questo senso la composizione delle Camere è fondamentale, come potete facilmente desumere leggendo la rubrica «News da Palazzo federale». Negli ultimi anni, le condizioni di lavoro del personale della Confederazione sono state sottoposte a forti pressioni, esercitate in particolare dall'UDC. Se in molti casi gli interventi presentati da questo partito rientrano in una strategia elettorale, non dobbiamo dimenticare che hanno conseguenze notevoli soprattutto per il personale federale. Alla luce di queste considerazioni, nel dossier vi presentiamo l'assistenza elettorale che abbiamo tuttavia deciso di non commentare: parla da sé e ogni elettrici ed elettore ha la libertà di fare le proprie riflessioni. Tuttavia, la valutazione del comportamento di voto in Parlamento mostra anche perché ci impegniamo politicamente e perché spesso coinvolgiamo gli stessi partiti e attori politici e attrici politiche. A chi pensa che l'APC sia politicamente indipendente dico che è vero, siamo politicamente indipendenti, e questo è un bene. Tuttavia, come associazione del personale, non possiamo permetterci di essere apolitici perché altrimenti non adempiremmo l'articolo 1 dello statuto dell'APC che recita:

### «Art. 1 Scopo

**L'APC è un'associazione politicamente indipendente ai sensi del CCS con sede a Berna e tutela prioritariamente gli interessi giuridici, economici, sociali e culturali dei propri membri. Per conseguire i propri scopi collabora con altre organizzazioni (p. es. con associazioni di categoria, mantello o del personale)».**

Poiché le condizioni di lavoro e di vita dei nostri membri dipendono dalle normative applicabili al settore pubblico, l'APC deve esercitare un'influenza politica e collaborare con partner che sostengono le sue rivendicazioni. In linea di principio, lavoriamo con tutti i partiti e tutti i movimenti. Ovviamente, affinché la collaborazione possa funzionare, è essenziale che i nostri partner riconoscano i principi democratici fondamentali, lo Stato di diritto, il diritto internazionale e i diritti umani universali. Il nostro punto di forza in Parlamento rimane la nostra presidentessa, la consigliera nazionale socialista Barbara Gysi, che in modo esemplare e instancabile si impegna a favore del personale federale. A nome di tutti i membri dell'APC la ringrazio di cuore.



Jérôme Hayoz, segretario generale dell'APC



## #LaCronica

### Il 22 ottobre avete la scelta. Votate bene!

Le elezioni per il rinnovo del Consiglio Nazionale e del Consiglio degli Stati del prossimo 22 ottobre definiranno l'orientamento politico per i prossimi quattro anni. E questo in un momento decisivo e in un contesto caratterizzato da grande incertezza. Le finanze federali sono tuttora buone, il rapporto spesa pubblica/PIL è basso e il livello di indebitamento del Paese è contenuto. Tuttavia, le ingenti spese sostenute durante la pandemia di COVID, l'accoglienza dei rifugiati ucraini e il tracollo di Credit Suisse mettono a dura prova i piani finanziari. Se da un lato il freno all'indebitamento permette di mantenere in equilibrio il bilancio dello Stato, dall'altro diventa un camice di forza quando si tratta di far fronte a crisi come quella attuale e a spese straordinarie. La spesa per il personale nel bilancio federale, stabile da molti anni, si attesta a circa l'8-9% del bilancio totale. Tuttavia, le condizioni di impiego, gli stipendi e il numero di posti di lavoro sono sempre più sotto pressione.



Pure al Consiglio degli Stati, che per anni ha respinto tutti i tagli proposti dal Consiglio nazionale, il vento è cambiato: nella sessione estiva, la «Chambre de réflexion» ha respinto anche il credito aggiuntivo per compensare il rincaro. Dal canto suo, il Consiglio nazionale ha adottato interventi parlamentari che potrebbero portare a tagli massicci alle soluzioni volute a dare stabilità alle casse pensioni.

Se, come dicono le previsioni elettorali, lo schieramento di centro-destra uscirà rafforzato, questo avrà un forte impatto sul personale della Confederazione, delle imprese parastatali e del settore dei PF. Il 22 ottobre potete scegliere. Votate e votate bene!

**Barbara Gysi, presidentessa dell'associazione**

# Elezioni federali 2023

## Assistenza elettorale

Redazione: Reto Wyss, USS

Troverete i voti dettagliati dei/ delle parlamentari e una classifica secondo le azioni delle/ dei parlamentari favorevoli al personale federale sul nostro sito [www.pvb.ch/fr/politique](http://www.pvb.ch/fr/politique) o scansionate il codice QR.



### Perché un'assistenza elettorale?

*L'assistenza elettorale riportata nelle pagine seguenti e sul nostro sito web, presenta le e i parlamentari che negli ultimi anni hanno sostenuto le nostre rivendicazioni in fatto di condizioni di lavoro o di previdenza professionale. Nulla di più, nulla di meno. Ciascuno /a è libero /a di votare per i candidati o le candidate e i partiti che ritiene più meritevoli.*

*Per l'APC, tuttavia, è importante spiegare quali possano essere le conseguenze della scelta di un determinato candidato o di una determinata candidata, anche perché l'associazione viene regolarmente criticata da alcuni membri secondo i quali non farebbe nulla o farebbe troppo poco. Non è così: la verità è che è difficilissimo portare avanti le nostre rivendicazioni.*

*Ci preme anche sottolineare come, con l'attuale composizione del Parlamento, questa sia una battaglia contro i mulini a vento. Se la composizione non cambierà dopo il 22 ottobre, o se lo schieramento borghese ne uscirà rafforzato, la lotta che l'APC e i suoi partner stanno conducendo per ottenere buone condizioni di lavoro si farà ancora più ardua.*

*È in ogni caso indiscusso che l'APC rimarrà attiva sulla scena politica e continuerà a lottare con tutte le forze, insieme alla sua presidentessa Barbara Gysi, per migliorare le condizioni di lavoro del personale della Confederazione, delle imprese parastatali e del settore dei PF. Il nostro impegno per mantenere tra l'altro il potere d'acquisto del personale e dei pensionati e pensionate, un buon livello di previdenza professionale e un sostegno finanziario per i premi di assicurazione malattie sarà facilitato se i nostri sostenitori e le nostre sostenitrici in Parlamento usciranno rafforzati dalle votazioni.*

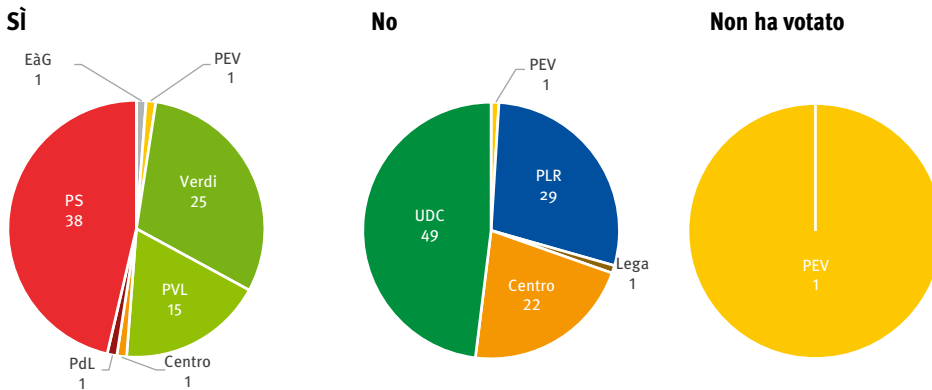
*Vi invito quindi ad andare a votare e a motivare chi vi sta al fianco, a dare il proprio voto a chi si impegna a favore del personale in generale e del personale della Confederazione in particolare. Grazie.*

Jérôme Hayoz

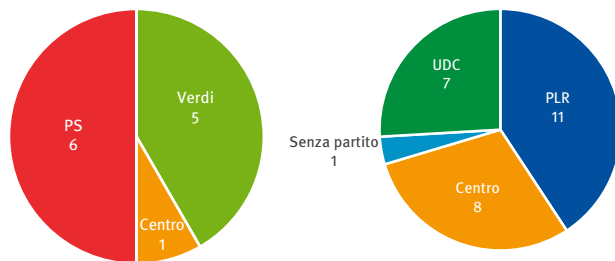
### Adeguamento al rincaro 2023

Nella sessione estiva 2023, il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati hanno respinto il credito aggiuntivo richiesto dal Consiglio federale per adeguare i salari del personale federale al rincaro. I 31 milioni necessari devono quindi essere finanziati attingendo al budget disponibile o adottando misure di risparmio a scapito delle e dei dipendenti. Questa decisione è un affronto al personale della Confederazione soprattutto se si considera il forte aumento dell'inflazione e il conseguente ulteriore incremento del costo della vita. Con l'adeguamento al rincaro del 2,5 per cento deciso nel 2023 dall'esecutivo, il personale è costretto come già negli anni scorsi a far buon viso a cattiva sorte mentre nei settori importanti dell'economia privata vengono fatte concessioni molto più generose.

#### Consiglio nazionale



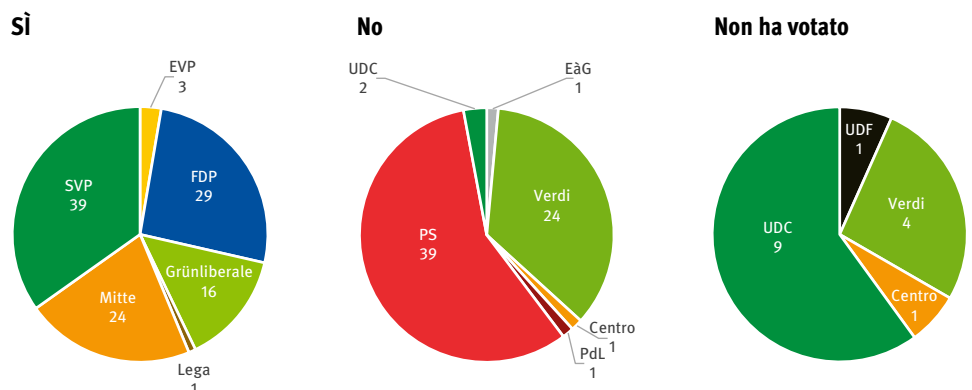
#### Consiglio degli Stati



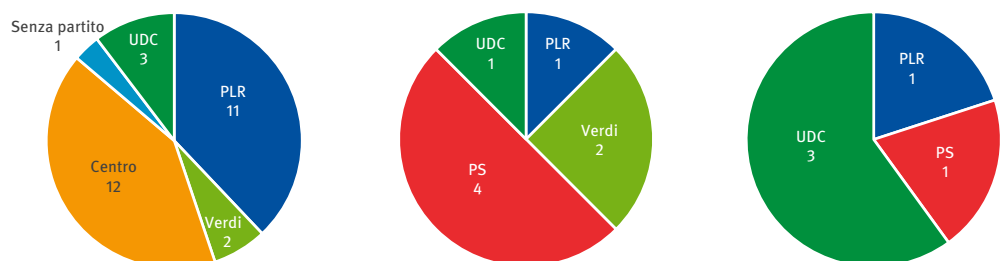
### Riforma della LPP

La revisione della previdenza professionale è stata approvata definitivamente da entrambe le Camere nella sessione primaverile del 2023, con 113 voti favorevoli, 69 contrari e 15 astensioni in Consiglio nazionale e 29 voti favorevoli, 8 contrari e 5 astensioni nel Consiglio degli Stati. Visto il grande numero di firme raccolte, l'anno prossimo popolo e Cantoni saranno chiamati a votare sul referendum contro la riforma della LPP. Questa riforma comporterà decurtazioni delle rendite fino al 15 per cento e aumenti dei contributi per tutti, e quindi anche per il personale della Confederazione. Solo poco meno di un quarto di coloro che sono prossimi alla pensione riceverà la piena compensazione della riduzione delle rendite. Le persone più giovani, invece, dopo aver versato contributi per quarant'anni, riceveranno una rendita ancora più bassa di quella garantita finora. La riforma della LPP è molto lontana dal compromesso equilibrato negoziato dalle parti sociali e sostenuto anche dal Consiglio federale.

#### Consiglio nazionale



#### Consiglio degli Stati



© Parlamentsdienste

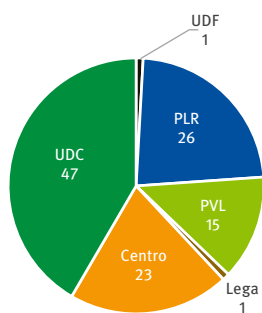


### Taglio al preventivo 2022

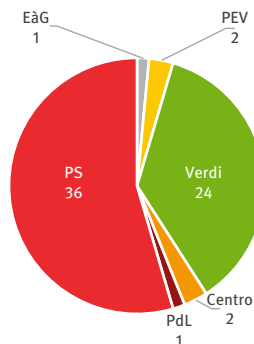
Nell'ambito dell'esame del preventivo 2022 durante la sessione invernale 2021, il Parlamento ha approvato – con 119 voti favorevoli, 69 contrari e 0 astensioni (Consiglio nazionale) e 27 voti favorevoli, 11 contrari e 2 astensioni (Consiglio degli Stati) – la proposta della Conferenza di conciliazione di ridurre di 21 milioni di franchi le spese per il personale. Oltre all'anno di bilancio 2022 questo taglio trasversale riguarda anche il piano finanziario 2023–2025 e corrisponde a circa 125 posti a tempo pieno. Inoltre, è stato deciso nonostante la totale rinuncia a misure salariali per l'anno 2022 e nel bel mezzo della pandemia che ha messo a dura prova il personale federale.

#### Consiglio nazionale

**Sì**

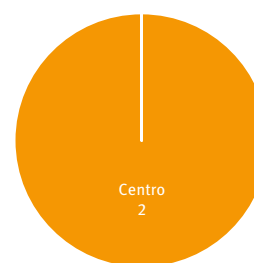
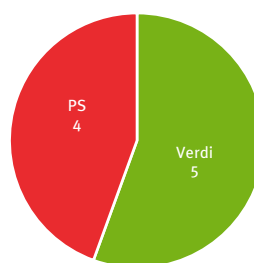
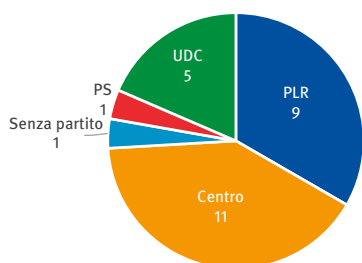


**No**



**Non ha votato**

#### Consiglio degli Stati



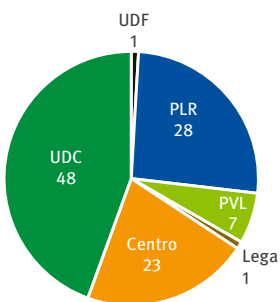
### Riduzione degli accreditati di vecchiaia della cassa pensioni (concerne solo il Consiglio nazionale)

Nella sessione estiva 2023 il Consiglio nazionale ha adottato con 108 voti favorevoli, 75 contrari e 7 astensioni la mozione 22.3960 «Limitare le prestazioni della cassa pensioni per gli impiegati della Confederazione» depositata dal gruppo parlamentare UDC. La mozione chiede che le aliquote degli accreditati di vecchiaia versati dalla Confederazione al suo personale superino al massimo del 5 per cento il minimo legale. Se venisse attuata, la mozione com-

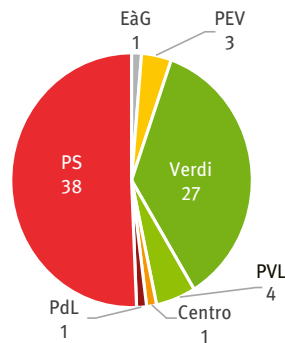
porterebbe massicce perdite a livello pensionistico per tutto il personale della Confederazione e un netto peggioramento delle condizioni di assunzione. Il Consiglio degli Stati dovrebbe esaminare la mozione nella sessione invernale 2023.

#### Conseil national

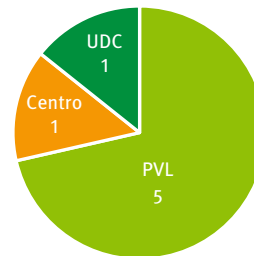
**Sì**



**No**



**Non ha votato**





## Domande a Barbara Gysi, consigliera nazionale e presidentessa dell'APC

Intervista:  
PVB-Mitglieder

### **Cosa intende fare per la «generazione perduta»?**

(«Generazione perduta»: termine usato da una sindacalista dell'APC per descrivere la generazione a cui mancano da 0 a 10 anni al pensionamento.)

Quando il tasso di conversione è stato abbassato l'ultima volta, abbiamo chiesto insistentemente un contributo da parte della Confederazione, che però il Parlamento ha respinto. Stiamo discutendo con Publica, l'UFPER e il DFF per ottenere un adeguamento al rincaro per le rendite versate da Publica. Purtroppo, è molto difficile e sembra proprio che da parte dell'UFPER e del Consiglio federale non ci sia la volontà politica.

Le nostre e i nostri rappresentanti negli organi della casa pensioni si impegnano a favore di una remunerazione equa e adeguata degli averi previdenziali.

Personalmente ritengo sbagliato coinvolgere i beneficiari di rendite nelle misure di ristrutturazione. Ci stiamo impegnando affinché tutti possano ricevere le rendite promesse una volta raggiunta l'età del pensionamento.

### **Come si prepara un membro del parlamento alla sessione? Quali documenti riceve al di fuori della sessione o delle riunioni di commissione?**

La documentazione è molto vasta e completa. Per i lavori della sessione, riceviamo un dossier di diverse centinaia di pagine con informazioni su tutti gli affari e le proposte da discutere. Generalmente studio i documenti relativi ai temi che ritengo prioritari e alle due commissioni di cui faccio parte (finanze, sicurezza sociale e sanità). Dal mio gruppo parlamentare ricevo le sintesi dei progetti più importanti. Non sarebbe proprio possibile visionare tutti i documenti. Ci prepariamo in modo selettivo. Di regola posso esprimermi solo sugli affari della mia commissione o sulle proposte che presento.

Per le riunioni di commissione, che di solito si tengono mensilmente e durano un giorno e mezzo, riceviamo una documentazione per ogni oggetto, che oltre al rapporto del Consiglio federale, alle leggi e alle proposte, contiene anche studi e rapporti. La commissione stessa può commissionare rapporti supplementari.

Oggi tutti i documenti sono archiviati elettronicamente nel sistema Curiaplus. Questo rende tutto più facile. Chi lo desidera può chiedere i documenti in forma cartacea per le riunioni di commissione. Personalmente continuo a lavorare in forma mista: soprattutto quando discutiamo progetti di legge e proposte – di solito numerose – è più facile avere a disposizione i documenti sia in formato elettronico sia su carta. Anche nelle riunioni si lavora in parallelo.

### **Spesso i / le consiglieri nazionali non assistono ai dibattiti ed entrano nella sala del Consiglio nazionale solo per votare. Come può sopravvivere la democrazia se i partiti non presenziano e perché prendere la parola, perché prepararsi se nessuno ascolta? Domanda complementare: cosa fanno i / le consiglieri nazionali quando non assistono ai lavori della sessione?**

Le discussioni politiche e la ricerca di soluzioni di compromesso hanno luogo soprattutto prima, durante e in parallelo alle riunioni delle commissioni. Gli affari importanti vengono però trattati anche nelle riunioni dei gruppi parlamentari. I dibattiti in aula sono importanti per l'interpretazione delle leggi e delle decisioni. Si ascoltano le motivazioni e le argomentazioni dei portavoce e si possono porre domande ai relatori, una possibilità di cui ci si avvale spesso. Per il resto, il diritto di parola è disciplinato da regole chiare.

Parallelamente alle sedute parlamentari vere e proprie, si tengono sempre anche altre riunioni e discussioni, interviste con giornalisti o visite di gruppi. Questo significa che la maggior parte dei e delle parlamentari lavora anche quando non è presente in aula. Poiché i dibattiti si svolgono dalle 8.00 alle 13.00 e dalle 15.00 alle 19.00 senza pause, ciascuno decide quando concedersene una.

**Nel Consiglio nazionale i neoeletti e le neolette hanno un altro modo di fare politica?**

*Spesso i neoeletti e le neolette sono un po' più aperti/e e si formano un'opinione secondo riflessioni meno radicali. In altre parole, sono globalmente più disposte/i al compromesso. Tuttavia, in molti casi non sono ancora in grado di partecipare attivamente. Non fanno quindi ancora parte degli opinion maker perché non conoscono abbastanza gli antefatti di molti dossier. Soprattutto per le grandi questioni come la sicurezza sociale, il fisco o l'energia, è utile conoscere la storia e le decisioni a monte.*

**Quanto margine di manovra ha un membro del parlamento al di fuori della linea di partito?**

*In linea di principio, sono libera di esprimere le mie opinioni, ma nelle decisioni importanti dobbiamo attenerci alla disciplina di partito. Le discussioni all'interno dei gruppi parlamentari sono intense. Partecipando a queste discussioni, contribuisco a decidere la linea del mio partito e del gruppo parlamentare al quale appartengo.*

**Perché il personale della Confederazione ha una lobby così debole in Parlamento?**

*È una domanda difficile. Spesso anch'io non capisco perché interessi solo ad alcuni offrire al personale federale le migliori condizioni di assunzione e le migliori possibilità di lavoro possibili per fornire un buon servizio pubblico. La vecchia immagine del funzionario è dura a morire, anche se l'Amministrazione federale è diventata da tempo un'organizzazione moderna ed efficiente. I partiti che rivendicano uno Stato snello e meno burocratico indeboliscono il servizio pubblico perché peggiorano le condizioni lavorative del personale statale. Poiché in molti casi è la legge a prescrivere le spese che la Confederazione deve effettuare, il Parlamento ha un margine di manovra limitato nel processo di allestimento del budget e quindi cerca sempre di intervenire sui costi del personale.*





Verena Jezler



Mélanie Glayre

## Neuzugänge beim PVB

Im April 2023 konnte der PVB zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen: **Verena Jezler und Mélanie Glayre.**

Verena ist 38 Jahre alt, Anwältin und wohnt in Bern. Sie arbeitet als Juristin mit einem Pensum von 60 % und bildet zusammen mit Jonathan Paladino unser Team in der Rechtsabteilung. Vor dem PVB arbeitete Verena insbesondere als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und als Staats- und Jugendanwältin bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Bern. Verena ist bis am 30. April 2024 befristet angestellt.

Mélanie ist 37 Jahre alt, wohnt in Vevey und ist als Verbandssekretärin mit Schwerpunkt Kommunikation und Kampagnen tätig. Als ehemalige Gewerkschaftssekretärin und Mitbegründerin eines Büros für inklusive Kommunikation hatte Mélanie mehrere Leitungsfunktionen in nationalen und kantonalen Organisationen inne, wo sie sowohl für die Kommunikation, Kampagnen, Publikationen und auch die Lobbyarbeit zuständig war.

Der PVB freut sich auf die fachlichen und persönlichen Kompetenzen von Verena und Mélanie zählen zu können und damit das PVB-Team zu verstärken. Beide haben sich bereits gut in das Team und die tägliche Verbandsarbeit integriert.

## Nouvelles arrivées au sein de l'APC

Deux nouvelles personnes ont rejoint l'APC en avril 2023, **Verena Jezler et Mélanie Glayre.**

Verena a 38 ans, est avocate et habite à Berne. Elle travaille comme juriste à 60% et compose ainsi l'équipe juridique avec Jonathan Paladino. Avant de rejoindre l'APC, Verena a notamment travaillé comme collaboratrice scientifique au Secrétariat d'État à l'économie (SECO) et procureure de l'État et des mineur-e-s au Ministère public du canton de Berne. Verena est engagée pour une durée déterminée jusqu'au 30 avril 2024.

Mélanie, 37 ans, habite à Vevey et occupe le poste de secrétaire d'association spécialisée dans la communication et les campagnes. Ancienne secrétaire syndicale et co-fondatrice d'un bureau de communication inclusive, Mélanie a occupé plusieurs postes à responsabilités dans des organisations nationales et cantonales, en charge autant de communication, de campagnes, d'édition ou de lobbying.

L'APC se réjouit de pouvoir compter sur les compétences professionnelles et personnelles de Verena et Mélanie pour renforcer l'équipe de l'APC. Les deux se sont déjà bien intégrées à l'équipe et au travail quotidien de l'association.

## Wir sind Partner.

Profitieren Sie von exklusiven Vergünstigungen auf Ihre Zusatzversicherungen dank der Partnerschaft mit Visana. Beantragen Sie bis zum 31.12.2023 eine Offerte oder einen Beratungstermin und Sie erhalten von uns als Dankeschön einen Coop-Gutschein im Wert von CHF 30.–.



Jetzt QR-Code scannen und profitieren

Visana, Generalagentur Bern  
Telefon 031 389 22 11, bern@visana.ch  
visana.ch/pvb





## Conférence des président-e-s

La dernière Conférence des président-e-s a eu lieu le 22 juin 2023 au Sternen Muri. Cette année, la conférence a mis l'accent sur les finances fédérales, avec la participation de Madame Sabine D'Amelio-Favez, directrice de l'Administration fédérale des finances, qui a présenté l'état des finances et les incidences sur le personnel fédéral.

Le projet de développement des membres ainsi que l'action en cours «les membres recrutent des membres» ont été présentés, et les participant-e-s ont

élaboré des idées communes pour le développement de l'APC. Le projet d'avenir avec le SSP a également été abordé en présence, virtuelle, de la secrétaire générale du syndicat, Mme Natascha Wey.

L'APC est en mouvement et son futur, stable et fort, se trace grâce à l'engagement de toutes et tous, président-e-s et membres des comités des sections, membres actifs-ives, comité directeur et secrétariat.

## Sektion Swisscom

### Ausflüge und Treffen

Wir orientieren unsere interessierten Mitglieder, aber auch Begleitpersonen und Gäste stets direkt per Email. Wer also auch immer die aktuellsten Angebote neu in der Mailbox finden möchte, melde sich bei unserem Organisator Bruno an. Am besten gleich per E-Mail an [bbinggeli@bluewin.ch](mailto:bbinggeli@bluewin.ch)

## Sektion Zürich

### Die Sektion Zürich des PVB lädt herzlich zum Jahresausflug 2023 ein

Der diesjährige Ausflug führt uns an die Eawag und Empa in Dübendorf. Nach einer allgemeinen Einführung erhalten Sie auf Rundgängen an der Eawag Wissenswertes zur Funktionsweise des Forum Chriesbach, welches sich durch einen zukunftsweisenden Umgang mit Wasser auszeichnet und als innovatives Gebäude weltweit Beachtung findet, und an der Empa Einblicke in modernste Forschung und Innovation. Der Ausflug wird mit einem Apéro abgerundet.

**Datum:** Dienstag, 24. Oktober 2023

**Zeit:** 14.00 Uhr

**Ort:** Eawag, Eingang des Forum Chriesbach

Bitte um **Anmeldung** bis zum **15. Oktober 2023** an: [ausfluege.pvb-zh@gmx.ch](mailto:ausfluege.pvb-zh@gmx.ch)

Die Teilnahme ist für Mitglieder des PVB kostenlos.

Freundliche Grüsse

Myriam Frank, Organisatorin Events PVB Sektion Zürich

## Section EPFL

### Pas touche aux primes : pour une politique du personnel responsable

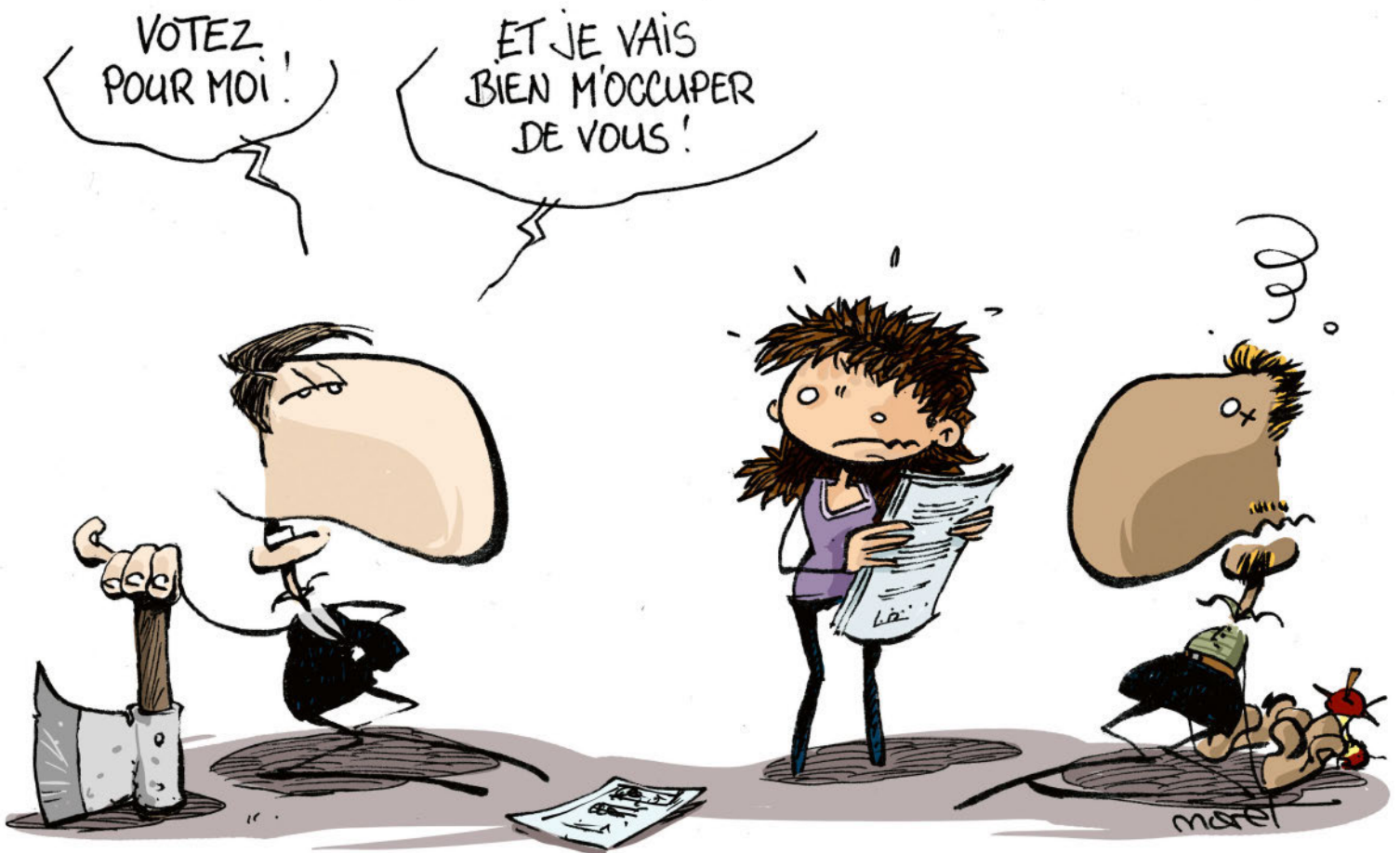
Le comité APC EPFL a lancé une pétition pour dénoncer les mesures d'économies prises par la direction sur le dos du personnel de l'Ecole. Parmi les mesures prises, il a été décidé qu'aucune prime ne sera versée aux employé-e-s pour 2023 et 2024. Cette mesure est particulièrement mal perçue par le personnel car le système salarial appliqué à l'EPFL ne permet aucune augmentation salariale pour des prestations supérieures à la moyenne et donc seules les primes permettent de valoriser le personnel. Cette mesure fera l'objet d'une nouvelle évaluation en fonction de l'évolution de la capacité budgétaire de l'EPFL.

Parmi les autres mesures prises, un remplacement ou une ouverture de poste administratif et technique financé par la dotation de l'EPFL devra désormais être validée, en 2023 et 2024, par un-e membre de la direction, un-e doyen-ne ou respectivement un-e directeur-riche de Collège. L'APC craint que les postes de collaboratrices ou collaborateurs en partance ne soient pas renouvelés et que le travail soit réparti parmi le personnel restant, provoquant une charge de travail supplémentaire et un stress accru.

### Vivapoly c'est quoi?

Vivapoly à l'EPFL, c'est l'occasion pour tout le campus de fêter ensemble la fin du semestre autour de nombreuses activités et stands. L'APC EPFL y participe avec un stand mis sur pied par le comité. C'est une manière conviviale d'aller à la rencontre de ses membres et des collaboratrices et collaborateurs de l'EPFL.





Wählen Sie mich! Und ich werde mich gut um Sie kümmern!

Votate per me! E mi prenderò cura di voi!

**SUDOKU**

		3				8		
	5		7		6		2	
9			4		1			6
	3	8				4	6	
	1	6				2	7	
5			8		7			1
	6		1		2		4	
		4				7		

## Solidarität macht uns stärker!

---

**Sie sind noch nicht Mitglied beim PVB?** Jetzt mitmachen! Sie profitieren von Beratung und Unterstützung in Ihrem beruflichen Umfeld und vielen weiteren Vorteilen! Mit Ihrer Mitgliedschaft stärken Sie den PVB auch aktiv bei Themen, die Ihnen wichtig sind: sichere Arbeitsplätze, Lohngerechtigkeit, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, faire Renten.

**Für alle unsere Mitglieder**, die uns an ihre Kolleg:innen weiterempfehlen; Sie erhalten von uns CHF 50.– als Dankeschön für jede neue Mitgliedschaft! Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

[www.pvb.ch/mitgliedschaft](http://www.pvb.ch/mitgliedschaft)

## La solidarité nous rend plus fort-e-s!

---

**Pas encore membre de l'APC?** Adhérez maintenant! Vous profitez de conseils et d'un soutien dans votre environnement professionnel et de nombreux autres avantages! Avec votre adhésion, vous renforcez aussi activement l'APC dans des questions qui sont importantes pour vous toutes et tous: des emplois sûrs, une justice salariale, un meilleur équilibre entre vie professionnelle et vie privée, des rentes équitables.

**A tou-te-s nos membres** qui nous recommandent à leurs collègues, vous recevez 50.– en guise de remerciement pour chaque nouvelle adhésion! Merci pour votre soutien !

[www.pvb.ch/fr/devenir-membre](http://www.pvb.ch/fr/devenir-membre)

## La solidarietà ci rende più forti!

---

**Non siete ancora socia/socio dell'APC?** Partecipate ora! Potete beneficiare dei consigli e del sostegno nel proprio ambiente professionale e di molti altri vantaggi! Con la vostra adesione rafforzate anche attivamente l'APC nelle questioni che sono importanti per voi: posti di lavoro sicuri, giustizia salariale, un migliore equilibrio tra lavoro e vita privata, pensioni eque.

**Tutti i nostri membri** che ci raccomandano ai loro colleghi / alle loro colleghe, riceveranno 50.– come ringraziamento per ogni nuova adesione! Grazie per il vostro sostegno!

[www.pvb.ch/fr/devenir-membre](http://www.pvb.ch/fr/devenir-membre)

## Impressum

---

**Erscheinungsweise:** 4-mal pro Jahr

**Redaktion:**

Wabernstrasse 40, 3007 Bern

Redaktor:innen: Norma Giannetta, Mélanie Glayre, Jérôme Hayoz, Luc Python

Redaktionsteam: Mélanie Glayre, Natascha Krebs, Noemi Zbinden

Tel. +41 (0)31 938 60 61

E-Mail: [redaktion@pvb.ch](mailto:redaktion@pvb.ch), [www.pvb.ch](http://www.pvb.ch)

**Druck und Expedition:**

Stämpfli Kommunikation

Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern

Tel. +41 (0)31 300 66 66

**Adressänderungen:**

Mutationsdienst PVB

Wabernstrasse 40, 3007 Bern

E-Mail: [pvb@pvb.ch](mailto:pvb@pvb.ch)

Tel. +41 (0)31 938 60 61

**Inseratenverwaltung:**

Personalverband des Bundes (PVB)

[pvb@pvb.ch](mailto:pvb@pvb.ch)

Tel. +41 (0)31 938 60 61

**WEMF-beglaubigte Auflage:** 8556 Exemplare

---